



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

589 (18.12.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-130359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-130359)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Königsplatz) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 918

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 589.

Mittwoch, 18. Dezember 1907.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Parlamentarismus.

Die innere Politik des Deutschen Reiches macht gegenwärtig den Engländern und Franzosen viel Kopfzerbrechen. Die vierundzwanzigstündige Blockade, die Drohung des Reichskanzlers, er werde zurücktreten, wenn die Majorität nicht anders verfähre, wirkte wie eine Bombe: da man bisher so lange bis man es selbst glaubte, hätte glauben machen, Deutschland sei ein autokratisch oder absolutistisch regiertes Land, ähnlich wie Rußland, der Reichstag sei so eine Art Duma, ein ganz bedeutungsloser Bierst, so war man natürlich sehr erstaunt und fiel in das andere Extrem und schrieb, Deutschland sei über Nacht ein parlamentarisch regiertes Land geworden, der Kanzler, der bisher nur den Kaiser als Herrn habe, habe jetzt einen zweiten Herrn, den Reichstag. Die Verwunderung ist aus dem früheren Zeitalter begrifflich. Selbsterweise sind aber deutsche Liberale in den gleichen Fehler gefallen und haben die jüngsten Vorgänge als Vorzeichen des parlamentarischen Regiments aufgefaßt. Das enthält ja allerdings einen wahren Kern, aber die Schale von Falschem, in die dieser Kern eingekühlt ist, ist doch ziemlich dick.

Richtig ist, daß die Macht des Deutschen Reichstags seit geraumer Zeit bedeutend im Wachsen ist. Richtig ist ferner, daß dieses Wachstum mit der Inauguration der Blockpolitik einen erheblichen Rückschlag hat. Das Zentrum sollte durch Schwächung der Sozialdemokratie aus seiner günstigen, aber von ihm mißbrauchten Stellung gedrückt werden. Das geschah mit den Reichswahlen. Auch im neuen Reichstag führte der Kanzler, der sich, wie natürlich, auf die Mehrheit des 18. Dezember und des Wahlkampfes stützte, den Kampf gegen das Zentrum fort. Er wollte nicht wie bisher, eine Mehrheit von Fall zu Fall haben, sondern eine bestimmte Mehrheit, den Block. Es wäre das nicht absolut notwendig gewesen. Der Reichskanzler hätte nach den Wahlen das Zentrum nicht so scharf anpacken brauchen, wie er es tatsächlich getan hat. Er hätte sich und dem Zentrum eine entfernte künftige Verständigungsmöglichkeit lassen können. Er hat das nicht getan, sondern sich durch seine Angriffe gegen das Zentrum an den Block gebunden. Er entrollte ein auf dieser Majorität und ihren Möglichkeiten basiertes Programm, sein Programm. Es ist also die Blockpolitik der erste Versuch der Regierung im Reichstag, mit gebundener Marschroute zu marschieren. In diesem Versuche einer gebundenen Marschroute liegt die Stärke der Position des Reichstags. Der Kanzler hat vom Kaiser die Billigung dieser Marschroute erhalten, er hat sich auch ihm und nicht nur dem Block gegenüber auf dies Programm verpflichtet.

Von einem parlamentarischen Regiment kann man aber deshalb doch noch nicht sprechen. Denn was wäre dann der Fall, wenn dieser Versuch eines bestimmten, auf bestimmten Parteien basierten Programms fehlschlagen würde. Geseht, der Kanzler tritt zurück, der Kaiser ernennet einen anderen, es ist schwer zu glauben, daß der Kaiser diese Wahl nach den

Majoritätsverhältnissen des Reichstags oder etwa gerade nach der Mehrheit einrichten würde, deren oppositionelle Abstimmung den Fürsten Bülow zum Rücktritt bezogen hätte. Das erst wäre Parlamentarismus. Und der neue Kanzler würde sich in seinerseits schwer hüten, das System der gebundenen Marschroute noch einmal zu probieren, nachdem sich eben erst herausstellte, daß es an den Parteiverhältnissen, Grundfähigen und Intransparenzen eben dieses Reichstags kläglich gescheitert ist. Dieser neue Kanzler würde sich wahrscheinlich an gar kein Programm binden. Er würde wahrscheinlich Gesetze einbringen und es der jeweiligen Parteigruppierung in der betreffenden Frage überlassen, das Gesetz anzunehmen oder auch abzulehnen. Eine Regierung hat es ja nicht nötig, ihr Schicksal an ihren eigenen Fortschritt auf gesetzgeberischen oder anderen Gebieten zu binden. Sie kann immer sagen: Dann eben nicht! In nationalen Forderungen ist keine Gefahr. Hier kann der Reichstag nicht einfach vernichten, ohne allen Rückhalt im Lande zu verlieren. Sicht dies empirische Zukunftsbild etwa einem parlamentarischen Regiment ähnlich?

Die Krise im Flottenverein.

Die Gegensätze stehen auch heute noch scharf und unberührt gegenüber. Wie schwer es ist, in der Frage den richtigen Standpunkt zu gewinnen, geht am besten daraus hervor, daß die „Köln. Ztg.“, die von Anfang an die Wahl Reims mitbilligt hatte, heute einer langen Zuschrift Raum gewährt, in der den Bayern recht gehörig der Standpunkt klar gemacht wird. Der Artikel ist ernst und wichtig genug, um hier zum Teil wenigstens wiedergegeben zu werden:

Von dem Präsidium oder General Reim ist seit dem Friedensschluß in Köln nichts gesehen, worüber sich die Bayern namentlich beklagen können, sondern die Bayern haben gleich nach der Abreise Tagung wider aus neue Schiedsverfahren gemacht und die in Köln erledigten Fragen wiederum zu Angriffen benützt. Die General Reim selber hat die Bayern gegenüber benommen hat, geht aus folgendem hervor. In der Stunde, als es feststand, daß der Friede in Köln geschlossen sei, richtete General Reim an die Oberbefehlshaber in Berlin, die ihn aus eigener freier Überzeugung unterstützen sollten, das folgende gleichlautende Telegramm: „Bitte alles vermeiden, was Bayern verletzen könnte, Friedensverträge, Reim.“ Diese Weisung ist getreulich befolgt worden, sowohl von General Reim selbst, als auch von seinen Freunden und der Presse.

Scheinbar ist es ein Kampf um die Person Reims, tatsächlich ist es aber ein Streit um die Art der Verfassung des Flottenvereins in Deutschland. Denn ehe überhaupt die Wahl Reims wieder in Frage kam, wurde von Bayern der Kampf wieder aufgenommen, aber zunächst nicht wegen oder gegen die Wahl Reims. Nach den Versicherungen der Organe des Flottenvereins in Deutschland hebt die überwiegende Mehrheit auf Seiten des Präsidiums und billigt die bisherige Art der Verfassung. Auch Bayern hat auf diesem Standpunkt gehalten. Wegen der besonderen bayerischen Verhältnisse, die mit der dortigen Macht des Zentrums zusammenhängen, hat die bayerische Zeitung sich von diesem Standpunkt zurückgezogen und will jetzt, daß der ganze Flottenverein diese Schwerehung mitmacht und sich selber unterwirft. Den bayerischen Zeitungen ist es gelungen, da sie auf anderem Wege nicht durchdringen konnten, ihren hohen Protektor zu einer Stellungnahme zu veranlassen. Es ist klar war, ihren hohen Protektor zu exponieren, ersieht doch sehr fraglich. Die Bayern müßten wissen, daß sie ihren Protektor der Gefahr aussetzen, in den Streit hineingezogen zu werden. Sie wollten es aber in der freien Überzeugung, daß sie auf diese Weise

das Präsidium in eine solche Zwangslage versetzten, daß es endlich den bayerischen Wünschen nachgeben müßte, und das Ziel erreicht würde, was ihnen in Köln versagt blieb. Wenn das Präsidium es nicht tat, sondern Selbstbenutzung bewies und sich in seinen Entschlüssen selbst nicht durch einen so heftigen Druck beeinflussen ließ, so verdient diese mannhafteste Tat Anerkennung und nicht Verurteilung.

Bekanntlich stehen auch die württembergischen Flottenvereine zu General Reim, für den in „Schwab. Merkur“ sehr temperamentsvolle Verteidiger schreiben; während die badischen Vereine, wie gestern in einem Karlsruher Telegramm mitgeteilt, gegen die Wahl Reims Protest einlegen, da sie fürchten, der unpolitische Charakter des Deutschen Flottenvereins werde durch Reim in Frage gestellt. Süddeutschland ist also keineswegs einig in der Frage. Der heutige Tag wird hoffentlich in der leidigen Angelegenheit Klärung und Beruhigung bringen. Auf heute hat der Präsident des Deutschen Flottenvereins Fürst zu Salm-Horstmar eine Vorstandssitzung einberufen, in der zu der bekannten Erklärung des gelehrten Ausschusses des Bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins Stellung genommen und über die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung Beschluß gefaßt werden soll.

Die Bayern scheinen zu fürchten, die Krise möchte durch die Sitzung noch verschärft werden; sie hätten das chauvinistische, alldoctrinäre Treiben des Flottenvereins satt, von dem doch wohl mit vollem Rechte nicht geredet werden kann. Daß Temperament und frühe Energie in der Agitation des Flottenvereins lebte, war durchaus geboten und dafür dürfen wir dankbar sein. Hoffen wir, daß die Entscheidung so falle, daß der Flottenverein in seinem Bestande und seiner Geschlossenheit erhalten bleibe als Werkzeug einer großen, nationalen Sache, die innerhalb desselben Vereins ja noch verschiedener Politik sehr gut vertreten werden kann, anders im Norden, anders im Süden. Uniformierung der Agitation können doch auch die Bayern kaum wollen. Geht es nicht anders, dann wären einzelne Personen allerdings patriotische Opfer bringen müssen.

Der „Münch. Allgem. Ztg.“ wird von ununterrichteter Seite geschrieben: Prinz Ludwig von Bayern hat bei seinem Besuch in Berlin keinerlei Mission, die mit der Krise des Flottenvereins im Zusammenhang stünde. Die bayerische Aktion in Sachen des Flottenvereins ist zu einem gewissen Abschluß gelangt.

In den „Münch. N. Nachr.“ lautet eine schon gestern domentierte Nachricht wieder auf. Sie lassen sich aus Berlin melden:

Wie wir erfahren, ist es nunmehr sicher, daß die Lösung der Krise im Flottenverein durch den freiwilligen Rücktritt des General Reim erfolgen wird. Dieser Rücktritt wird in einer Form stattfinden, die für den General Reim durchaus ehrenvoll ist, seine Verdienste anerkennt und für ihn persönlich nichts Verleidendes hat.

Vielleicht handelt es hierbei nicht um eine Lohndose, sondern um einen Versuch, dem Flottenverein einen Ausweg aus der Krise nahezu legen.

Versunkene Welten.

Ein Roman von der Inalet Salt. Von Anna Wolke.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Schön Merret hat goldenes Haar“ lachte es da plötzlich in die Stube.

„Müssen Taten, Ihr? Was bringt Ihr so spät? Ihr kommt von Taten?“ rief Merret mit heißer Angst in der Stimme.

Müssen Taten, die in der Tür stand, nahm die Mägen ab und schwenkte sie vor Merret mit einer tiefen Verbeugung bis auf die Erde. „Die Tage fliehen“ räumte sie geheimnisvoll. Taten will auch fliehen, weil — dorthin, wo sie keiner findet — aber Taten will Dich sehen, schön Merret, bevor sie auf den Weg geht. Ich soll ihr Führer sein, noch diese Nacht. Komm mit mir!“

„Nein, ich kann nicht.“ stöhnte Merret auf. „Ich kann das Haus und das Kind nicht verlassen. Denn Jürgens ist nicht daheim. Er ist nach Helgoland und erst in drei Tagen kehrt er zurück in den Döbboog.“

„Siehst Du, mein Schöndchen“ grinst die Alte, „wie gut es ist, daß ich heute kam? Da, schau her, ich habe Dir etwas mitgebracht.“ Und sie begann in der unergründlichen Tasche ihrer alten Watzenjacke herum zu suchen. Was kam da alles an's Tageslicht! Müssen Taten's berühmte Pfeife, die sie als Kind auf den Tisch des Dawes legte, dann ein kleiner Hammer, Bindfaden, Nähnadel, Nähnadel, Sechserne, verschmitzenes Schmauzpapier, das Müssen Taten mit einem Fabeln besetzte. Dann strich sie sorglich das Papier mit ihren groben Fingern glatt und reichte es triumphierend Merret herüber, augenscheinlich tief befriedigt, daß sie ihre Mission so gut vollbracht.

Merret las bei dem trüben Lichte der Öllampe, was Taten schrieb.

„Schwehret! Morgen, ehe der Abend sinkt, habe ich das Listland für immer verlassen. Ich will nicht wieder in die Gewalt von Uwe und Jens zurück, lieber sterben. Sie haben hier jede Hütte nach mir durchsucht. Müssen Taten brachte die Kunde, daß sie ausgezogen sind, mich zu finden. Ich hielt mich in den Dänen verbergen und sie verließen List, aber ich fühle mich nicht mehr sicher hier. Gute Menschen halten mich hierher. Müssen Taten ist der besten einer. Ich will nun fort in die Welt. Die Schwester unseres Vaters, bei der Du ja auch warst, um zu lernen, Merret, will mich bei sich aufnehmen. Ich habe sie darum gebeten. Ich will arbeiten für sie, wie eine Magd, wenn ich dafür lernen kann. Ich möchte ja gern lernen, Merret, alles was wir lehren. Ich bin voll Sorge, daß ich Dir Kommer mache, Merret, aber ich kann nicht anders, ich muß fort. Mir graut vor dem Döbboog und seinen Bewohnern, graut vor dem Döb, daß Du fluglos trägst, oder leben möchte ich Dich, Merret, ach nur ein einziges Mal noch, bevor ich scheide. Niemand darf wissen, wohin ich gehe. Uwe darf mich nicht finden. Komm, Merret, komm, zu Deiner kleinen armen Taten.“

Einen Augenblick verharrete Merret in tiefem Schwitzen. Ihre Gestalt strahlte sich, ihre Augen wurden dunkel und glühend. Eine feste Entschlossenheit stand in ihren Zügen.

Müssen Taten lockte ganz laut und drückte sich im Kreise. Mit beiden Händen kramte sie die Wolante über der Brust zusammen.

„Dollet! Habe.“ gebot Merret streng. Dann trat sie zum Tisch, wo Flaschen und Gläser standen. Müssen Taten verfolgte mit ängstlichen Augen all ihre Bewegungen. Consonant gah Merret ein Glas Brantwein ein. „Da, trinkt!“ sagte sie rauh. „Gleich bin ich fertig, ich will mit Euch gehen.“

Müssen Taten schaltete mit der Zunge und legte beide Hände zärtlich um das Brantweinglas. „Schön Merret hat ein Herz für Müssen Taten“ murmelte sie mit blühenden Zügen.

„Schön Merret, mein Töschchen mein Seelchen, mein Jucherschöndchen, ein Dich, die Nacht ist dunkel. Niemand wird Dich sehen, niemand wird Dich vermissen. Jens Jürgens ist weit.“

Merret schauerte zusammen. Ein trat sie nebenan in die Kammer. Mit hartem Willen beugte sie sich über das Lager des kleinen Döb. Der lächelte im Schlaf und hob die kleinen Armechen und legte sie um den Hals der Mutter. Einen Moment presste sie ihre Wangen heiß gegen das hochtrunkene Kinder Gesicht, es war ihr, als müsse sie das Kind emporenlassen, um es mit sich zu nehmen, als müsse sie mit dem Kinde, ebenso wie Taten entfliehen in die weite Welt. Der Versuch scheiterte ihr zu: Oeb, schnell seine Hüfte sich tragen, nimm Dein Kind, Du hast drei Tage Zeit. Ebe es Jürgens eröhrt, bist Du in Sicherheit. Niemand wird Dich dann mehr peinigen, niemand Dich quälen und Du hast Leben zur Hilfe machen, auch jeder Mann nicht, der Dir zur Qual dich zur Seite wehrt. Frei würde sie sein, frei mit ihrem Kinde allein. Eine juchende Seligkeit wollte sie überkommen. Schön freute Merret die Hand nach dem Kinde aus, um es in ihren Arm zu nehmen, da balckte das Kind mit den kleinen Händen schluckend in die Luft und fragte jählich: „Gabbing, hast Du ein was mitgebracht?“

Merrets Arm sank schiast hernieder. Nein, es wäre feige und schlecht. Sie konnte, um sich zu retten, nicht den Jens Jürgens kein Kind nehmen — sie mußte aushalten, sie mußte weiter in stummer, nicht erdenklicher Qual. Sie lächelte das Kind und eine brennende Träne fiel schwer auf die blonden Locken. „Godd bin ich wieder da bei Dir, mein Liebling.“ sagte sie leise.

Sie trat zurück in die Stube, wo Müssen Taten mit dem letzten Brantweinglas lebte. „Gott daran.“ gebot sie mit heiserer Stimme, und richtete das Boot, das folge Euch sofort.“ Sie ließ ein Geldstück in Müssen Taten's Hand gleiten, die das kleine Silberstück liebend an die Lippen drückte. „Schön Merret hat goldenes Schöndchen.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Dezember 1907.

Die reichste Arbeitervereinigung.

Der bestgestellte Arbeiterverband von allen in Deutschland bestehenden Arbeitervereinigungen und Gewerkschaften ist der Verband Deutscher Buchdrucker. Nach dem „Korrespondent“, dem Verbandsorgan, setzte sich das Vermögen Ende 1906 zusammen auf 5.217.414 M. im Verbands, 465.572 M. in der Zentralinvalidentasse in Liquidation und 2.107.551 M. in den Gauen, Bezirken und Orten, zusammen also 7.890.537 M. oder 1.104.241 M. mehr als 1905. Von diesem Gelde gaben außer dem Verband 1.901.671 M., die Zentralinvalidentasse in Liquidation 40.798 M., die Gauen, Bezirke und Orte 926.301 M., insgesamt demnach 2.868.670 M. Ausgaben in einem Jahre. Im einzelnen besaßen sich die Ausgaben der Gauen, Bezirke und Orte an Arbeitslohn, Kranke und andere Arbeiter auf:

391.977 M.	im Jahre 1898
478.785 M.	„ 1899
504.045 M.	„ 1900
602.414 M.	„ 1901
715.374 M.	„ 1902
773.523 M.	„ 1903
809.049 M.	„ 1904
888.617 M.	„ 1905
926.301 M.	„ 1906

zusamm. also auf 6.085.884 M.

Ueber sechs Millionen Ausgaben für gewerkschaftliche Zwecke innerhalb der letzten neun Jahre ist eine recht beachtenswerte Leistung eines Arbeitervereins, zumal all diese Summen durch meistens ganz kleine Beiträge (5, 10, 15 Pfennig wöchentlich, nur einige Großstädte geben darüber hinaus) zusammengetragen worden sind. Der Verband zählte am 31. Dezember 1906 48.955 Mitglieder.

Deutsches Reich.

— (Die Platzfrage.) Die Münchner Neuesten Nachrichten befürchten, daß die Regierung ein die Platzfrage betreffendes Schreiben des Vatikans erhalten hat. Unrichtig sei aber die Unterstellung, der bayerischen Regierung würden darin Vorstellungen wegen Einengung des kirchlichen Lebens gemacht.

— (Die Flottenvorlage.) Eine von dem Deutschen Flottenverein (Ortsgruppe Herne und Umgegend), der Deutschen Kolonialgesellschaft (Abteilung Herne und Umgegend), dem Reichsverein (nall. Bürgerverein) und dem Jungliberalen Verein Herne einberufene öffentliche Versammlung war von über 600 Personen besucht. Es wurde ein Beschluß gefaßt, der die Flottenvorlage für nicht genügend erklärt, da durch sie im wesentlichen nur eine Herabsetzung der Altersgrenze der Schlachtschiffe, nicht aber eine dauernde Beschleunigung des Bauprogramms herbeigeführt werde und der dringend notwendige Ausbau unserer Kreuzerflotte nicht genügend berücksichtigt sei.

Ausland.

* Rußland. (Der Prozeß gegen Stöffe.) In der gestrigen Verhandlung des Prozesses wegen der Uebergabe von Vort Arthur wurde die Verteidigung der Rintshauptpositionen weiter erörtert. Bei der Vernehmung des Admirals Essen stellt die Verteidigung die Frage, warum die Flotte nicht zur Unterstützung ausgelassen war, sie wird hierbei jedoch von dem Vorsitzenden mit der Bemerkung unterbrochen, daß dergleichen Fragen nicht vorgelegt werden dürfen, da das Gericht nicht zuständig sei, darüber zu urteilen. Durch weitere Zeugenvernehmungen wird das Verhalten der Feldartillerie dargelegt. Unter anderem wird ausgesagt, daß die russischen Feldgeschütze sich in gutem Stande befunden hätten, daß jedoch die Fernwirkung nur fünf Werst betragen hätte, während die feindlichen Positionen weiter entfernt gewesen wären.

* Türkei. (Ein Memorandum der Pforte.) Die getrigge Kollektion der Mächte kreuzte sich mit einem Memorandum der Pforte, das dem russischen Botschafter Sinowjew als dem Vorgesetzten des diplomatischen Korps übergeben wurde. Dasselbe befaßt, daß die Pforte, um einen neuen Beweis ihres guten Willens zu geben, dabei ihre Rechte während, sich verpflichtet, die Zivilagenten und die Finanzdelegierten nach Ablauf ihrer Mandate mit ihren gegenwärtigen Befugnissen in Distanz zu nehmen und gleich den fernden Gendarmerieoffizieren selbst zu bezahlen. Die Pforte, die ihre verständlichen Gefühle und den Wunsch nach Aufrechterhaltung der Eintracht

„Ja, ja, geht, Alle.“ drängte Werret heftig und schob Malen Tolan zur Tür hinaus. Dann stand sie einen Augenblick, sich zur Ruhe zwingend, still. „Karlinken“, rief sie dann in die Küche. Die dicke rathbäugle Wogd, die so gern schlief, kam, aus tiefen Träumen am Küchenisch gewekt, schwermüthig herein.

„Karlinken“, sagte die junge Frau, „Du bist immer gut und lieb zu dem kleinen Olf gewesen, nimm Dich seiner an. Ich muß fort, jetzt gleich und vor morgen mittag kann ich nicht wieder hier sein. Versprich mir, daß Kind zu hüten und nicht von seiner Seite zu weichen, bis ich wieder da bin. Du kriegst einen neuen Rock und eine Hofantje, buntgestickt, auch einen schönen Kopfschuh, wenn Du Dich zuverlässig zeigst. Karlinken, versprichst Du es mir?“

„Verspricht sich, Frau.“ beteuerte die dicke Wogd und legte die dicke Hand auf die Wogengegend, wo sie ihre Herz vermutete. „Karlinken, poßt auf Olf auf, ohne Hofantje. Aber die Alte drinnen in der Kammer, — was soll ich ihr sagen, wenn sie nach Euch fragt?“

„Ich bin noch Weiterland zum Arzt gegangen, hörst Du, Karlinken, vergiß es nicht.“

Karlinken verzog den Mund zu einem pfiffigen Lächeln. „Jomohl, zum Doktorswann. Vielleicht merkt Arsten Jüngens gornicht, daß Ihr fort seid, Frau.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternotiz. Die Antendanz teilt mit: Das reizende Baudeville „Wamzelle Ritouche“, welches nächsten Freitag, den 20. Dezember im Neuen Theater zur Erstaufführung gelangt und noch überall mit dem größten Beifall aufgenommen wurde, ist in den Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Major von Chotou-Sibus: Karl Neumann-Hobisp; Celestin: Alfred Sieder;

mit den befreundeten Mächten bezüglich des Reformwerkes bewiesen habe, sei überzeugt, daß ihre Initiative: Anerkennung finden werde, und daß die genannten Funktionäre auf diese Weise ihre Aufgaben mit noch größerem Erfolge erfüllen würden.

Badische Politik.

* Friedrichsfeld, 17. Dez. Im Nat.-Pit. Verein Friedrichsfeld hielt gestern abend Herr Professor Daub-Mannheim einen Vortrag über „Unsere Kolonien“. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Erschienenen durch den 2. Vorsitzenden ergriff Herr Prof. Daub das Wort, um an Hand von Kartenmaterial in andertalbstündiger Ausführung die geographischen Verhältnisse, Land und Leute, Sitten und Gebräuche in den deutschen Kolonien zu schildern. Reichlich Beifall lobte den geschätzten Redner.

* Karlsruhe, 17. Dez. Die badische Oberstaatsanwaltschaft hat, wie die „Südd. Reichs-Post“ erfährt, alsbald nach dem Eintreffen des Rundschreibens des Reichskanzlers über Milde rung des Zeugniszwangsverfahrens den Staatsanwaltschaften im Großherzogtum entsprechende Weisungen erteilt.

* Karlsruhe, 17. Dez. 9. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 18. Jan. 1908, nachmittags halb 5 Uhr:

Anzeige neuer Eingaben. Cobann

1. Allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz, und darin in Verbindung:
2. Begrüßung und Beantwortung der Interpellationen
 - a. der Abgg. Beck und Gen., die Kränkung verfassungsmäßiger Rechte (former Schäufele in Rintheim) betr. — Drucksache Nr. 22 —
 - b. der Abgg. Giesler und Gen., sowie der Abgg. Beck und Gen., das Vereins- und Versammlungsrecht betr. — Drucksache Nr. 18 und 19 —

Bayerische und Wälzische Politik.

* Schwegenheim, 13. Dez. Der seit etwa zwei Jahren bestehende jungliberale Verein wurde durch Beschluß der gestrigen Generalversammlung aufgelöst und an dessen Stelle eine „Liberaler Vereinigung“ gegründet. Vorstand wurde Jakob Lothbaum, Landwirt Jakob Heinz Schriftführer und Jakob Bonnicka Kassier.

Badischer Landtag.

Budgetkommission.

* Karlsruhe, 17. Dez. Das Budget der Strafanstalten wurde heute von der Budgetkommission beraten und angenommen. Das Budget weist gegenüber dem vorhergegangenen ein Plus von 97.354 M. auf, wovon 29.532 M. auf die persönlichen Ausgaben entfallen. Der Posten für Pflegekosten hat eine Erhöhung von 17.432 M. jährlich erfahren, die sich hauptsächlich durch die Verteuerung der Lebensmittel notwendig machte. Ueber die Verwendung des alten Mannheimer Gefängnisses entspann sich eine Debatte. Die Regierung erklärte, vor einer event. künftigen Verwendung dieses Baues eine gründliche hygienische Prüfung vornehmen zu lassen. Die Abstimmung über die für 19 Mann Aufsichtspersonal — die sich durch den Wegfall der militärischen Bewachung der Gefängnisse notwendig machten — geforderte Summe wurde ausgesetzt, da die staatsrechtliche Seite des Verzichts der bisherigen militärischen Bewachung noch einer näheren Prüfung bedarf.

Dem älteren Teil des Aufsichtspersonals soll eine Verlängerung des Urlaubs gewährt werden.

Im außerordentlichen Etat werden für das neue Mannheimer Landesgefängnis 1.100.000 M. als 4. Teilforderung angefordert. Die z. Zt. im Bau begriffenen 2 Zellenflügel können bis Späthjahr 1909 bezogen werden.

* Karlsruhe, 17. Dez. Wie das Ministerium des Innern der Budgetkommission mitteilte, hat der Staat den der Gemeinde Dossenheim gehörenden Vorkriegssteinbruch auf 15 Jahre zwecks Gewinnung von Schottersteinen gepachtet. Die Verwaltung des Steinbruchs wird der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unterstellt.

Im jährlichen Ausgaben sind 845.000 M., an dito Einnahmen 885.000 M. vorgesehen, welche Summen für das Budget 1908/09 in den Nachtragsetat eingestellt werden.

Champlatreiz: Freig Rogelstrom; Loriot: Gustav Kallenberger; Direktor: Emil Decht; Denise de Blaugny: Margarete Beling-Schöfer; die Oberin: Julie Sander; Corinne: Traute Carlsen. In Szene gesetzt wurde es vom Regisseur Emil Decht, musikalische Leitung: Musikdirektor Theodor Gaul. — Für die Weihnachtseierstage sind folgende Vorstellungen in Aussicht genommen: Am 20. Dezember: Im Hoftheater: 24. Vorstellung im Abonnement B: „Don Carlos“; im Neuen Theater: „Der Troubadour“. Am 21. Dez.: Im Hoftheater, außer Abonnement, Vorrecht A: „Die Meisterjünger“ von W. R. W. Berg; im Neuen Theater: „Die von Hochstetter“. Den Abonnenten der Abt. A bleibt zur „Meisterjünger“-Aufführung das Vorkaufrecht auf die von ihnen abonnierten Plätze bis Freitag, 20. Dez., nachmittags 5 Uhr, gewahrt. Der allgemeine Vorverkauf zu obigen Vorstellungen beginnt Samstag, 21. Dez., vormittags 10 Uhr.

Herr Musikdirektor A. Hänlein hat letzten Sonntag im Konzertsaal des neuen Rathauses zu Wiesbaden eine Orgelmatinee veranstaltet, welche dem ausgezeichneten Künstler vielfachen Beifall und wiederholten Hervorruf brachte. So schreibt der Wiesbadener General-Anzeiger: „In der Orgelmatinee des Rathauses hörten wir am Sonntag in dem bekannten Mannheimer Musikdirektor und Organisten Abrecht Hänlein einen Orchesterspieler ersten Ranges, ausgezeichnet durch eine solide Technik, die nie zum Selbstzweck wird, und eine geübte Registrierungskunst. Herr Hänlein macht keine Rhythmen, keine Unklarheiten, im Gegenteil — alles ist in seinem Vortrag von feinstem, gerinnlicher Klarheit erfüllt. Der Ton lebendiger durchdringt, der Gesamteindruck von ruhiger künstlerischer Schönheit. Ich erinnere mich an das herrliche Vortragsstück aus der 3-mal Phantasie von Mozart, oder die Suite gothique von Boellmann. Auch die übrigen Nummern, die Ouverture von Ruffat (1727), das „Drittenpiel“ von Bartusch und „Invocation“ von Guilmant werden jedem Orgelfreund eine wahre Freude bereiten haben. Die Zuhörer spendeten sehr warmen dankbaren Beifall. Hoffent-

Die Feier des deutschen Museums.

* Berlin, 17. Dez. Heute nachmittag um 3 Uhr fand auf Einladung des Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, anlässlich der vierten Sitzung des deutschen Museums zu München eine Besichtigung des in der Invalidenstrasse belegenen Baues des Verkehrsmuseums statt, zu dessen Errichtung die Empfangshalle und die Anlagen des alten Hamburger Bahnhofs ausgebaut sind. Gegen 1/4 Uhr fuhr Prinz Ludwig vor, begleitet von einem militärischen Gefolge. Minister Breitenbach machte die Honneurs und übernahm die Führung durch die Ausstellungshallen, in denen eine große Reihe von Herren des Ministeriums die Spezialführungen übernahmen. Vom Ministerium waren ferner anwesend Excellenz Graf und andere hohe Beamte. Unter den vielen Anwesenden befanden sich außerdem noch der bayerische Minister von Breitenbach und der hiesige bairische Gesandte Graf Lechenfeld. Prinz Ludwig zeigte sehr lebhaftes Interesse für die Sammlung und verließ nach mehr als halbtägigen Aufenthalt das Museum.

* Berlin, 17. Dez. Prof. Linde hielt heute einen Vortrag bei dem Reichskanzler über die Schätze der Atmosphäre. Der Vortragende erklärte insbesondere neuere, erfolgreiche Bemühungen, technisch die Bestandteile der atmosphärischen Luft zu Produkten von volkwirtschaftlicher Bedeutung zu verarbeiten und gab sodann eine Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der atmosphärischen Forschung; er erwähnte die Erfindung Toricellis und Otto v. Guericke, die Erfindung der Proffmachin, die Verflüssigung der Gase, ferner die chemische Erschließung der Atmosphäre durch Lavoisier, die technische Anwendung des flüssigen Sauerstoffs, von dem sich der Jahresbedarf für die Metallurgie innerhalb der letzten zehn Jahre verzehnfacht hat, sowie die Anwendung des Stickstoffs bei der Herstellung von elektrischen Metall-Isolationslampen. Besonders interessiert zur Zeit die Herstellung von Stickstoffverbindungen für die Zwecke der Landwirtschaft. Durch die in wenigen Jahrzehnten bevorstehende Erschöpfung der Salpeterlager wird nicht bloß die Landwirtschaft, sondern auch die Technik der Schieß- und Sprengstoffe und die chemische Industrie auf die Erzeugung von Salpeter angewiesen; es werden also ernste nationale Fragen berührt. Die erste industriell brauchbare Lösung des Problems haben die Norweger Birckland und Eide gefunden. Neuerdings ist die Fäbrung dieser wichtigen Aufgabe an die Fabrik Antilin- und Sodasodabrik dadurch übergegangen, daß sie mittels neuer, einfacher Apparate höhere Ausbeuten ergibt. Nach dem Zusammenschluß der beiden Konzerne sind in Norwegen Wasserkräfte mit nahezu 300.000 Pferdestärken erworben worden, welche mit einem Anfangskapital von 40 Mill. Mark für die Erzeugung der Salpetersäure ausgebaut werden sollen. Auch in Südbayern plant die Badische Anilin- und Sodafabrik eine solche Anlage. Einen anderen Weg haben die Berliner Chemiker Frank und Caro angegeben. In eisernen Retorten wird erzhitztem Calciumoxid reiner Stickstoff zugeführt und begierig aufgenommen. Der so erzeugte Kalkstickstoff hat eine jahrelange agrarisch-chemische Probe als wirksames Düngemittel bestanden. Die Salpetersäure und der Kalkstickstoff scheinen die Ausnützung der Wasserkräfte einer neuen Entwicklung zuzuführen, da sie für zahlreiche, so für die größten, von den Industriezentren weit entfernten Wasserkräfte die bisher fehlende fertige Verwendbarkeit garantieren. Eine größere Anzahl von Fabriken für Kalkstickstoff ist eröffnet oder in der Errichtung begriffen; in den Pyrenäen und den Savoyischen und schweizerischen Alpen, in Norwegen, Dalmatien und Südbayern. Es geht in Erfüllung, was aus dem Laboratorium des Naturforschers hervorgegangen, durch die technische Chemie und die Ingenieurkunst in verwertbare Gestalt gebracht ist und unumkehrbar aus den neuen Verhältnissen des Gewerbetreibenden erwartet werden darf. So stellen die neuen Schätze der Atmosphäre eine bedeutsame Mehrzahl der Güter dar, welche unter naturwissenschaftlich-technischen Zeitalter hervorgebracht hat.

Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 17. Dez. Aus Casablanca wird vom 14. d. gemeldet, daß sämtliche eingeborenen Hafenarbeiter in den Ausstand getreten seien, obgleich ihre Löhne infolge der Belegung der Stadt durch die französischen Truppen erhöht wurden. Eine starke Aufmärschkolonne wurde nach Sidi Kamen in der Richtung des Lagers von Mules Hasid entsandt, um die Stämme zu beschämen, welche Mules Hasid unterjocht hatten, nach Casablanca zu gehen.

* Paris, 17. Dez. Aus Fez wird dem Journal des Debats vom 12. berichtet, daß die aufständische Bewegung in der Umgegend der Stadt sehr kennbargehende Fortschritte mache. Die Verbindung mit Rabat sei infolge der Raubzüge der Knechts völlig unterbrochen. Eine Karawane von jüdischen Handwerfern, welche unter militärischer Beglei-

lich hören wir Herrn Hänlein, der auf dem Gebiete der Orgel als Autorität angesehen werden darf, recht oft an dieser Stelle.“

Eine neue Verwendung der Röntgenstrahlen. Ueber die Verfertigung der übermäßigen Schweißabsonderung an den Händen durch Röntgenstrahlen berichtet Prof. Kromayer in der „Berliner klinischen Wochenschrift“. Professor Kromayer weist auf die Hände der Personen hin, die mit Röntgen-Apparaten arbeiten; sie bekommen nach einiger Zeit auffallend trockene Hände. Das Verliegen der Schweißabsonderung beruht sicherlich auf einem völligen oder teilweisen Schwund der Schweißdrüsen. Dieser Umstand löst sich nun — sofern die Röntgenstrahlen von sachverständiger Seite richtig „dosiert“ werden — für die Heilung der Schweißhände verwerten. Kromayer hat Professor Kromayer nur bei hohen Röntgen-Dosen gesehen; dabei kommt es zu einer „Dauentzündung ersten Grades“. Erst wenn sich diese einstellt, ist eine erhebliche Besserung der Schweißabsonderung zu verzeichnen. Bis zum Eintritt dieser Dauentzündung, aber nicht darüber hinaus, die Röntgen-Wirkung zu steigern und sicher steigern zu können, ist die Aufgabe des sachverständigen Arztes. Professor Kromayer hat auf diese Weise drei Fälle von schwerer Schweißabsonderung an den Händen zur Heilung gebracht.

Der Verein studierender Volkshullehrer in Jena, der den Mittelpunkt bildet für die Angelegenheiten, die das Studium der Volkshullehrer an der Universität betreffen, hat laut „Allg. Hg.“ durch die philologische Fakultät und den Senat hindurch an die Ministerien der Erhalterstaaten eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, an der Universität Jena eine pädagogische Abtheilung einzurichten. Die gestellten Bedingungen, denen man sich unterwerfen wolle, entsprechen im wesentlichen den Forderungen, die an die Kandidaten des höheren Lehramts im Zweifelsfalle gestellt werden, nur sollte Pädagogik als Hauptfach gelten und die praktische Befähigung durch Lehrproben im pädagogischen Seminar nachgewiesen werden. Ein Studium von sechs Semestern sollte der Prüfung vorhergehen. Die Antwort

zung auf Befehl des Sultans Abdul Afis nach Rabat aufgebrochen war, mußte nach Fez zurückkehren.

* Tanager, 17. Dez. Die Werberstämme bei Fez plündern, im Gegensatz zu den Beschlüssen einiger anderer Stämme, alle Karawanen. Aus Melines werden ebenfalls Karawanen gemeldet. Obwohl in und bei Casablanca die äusserste Ruhe herrscht, unternimmt das Militär dort weite, sogenannte Aufklärungsmärsche und versucht immer wieder zur Offensive überzugehen und die Stämme zu reizen. Mulai Hafid besah seinen Truppen bei Casablanca und Masagan, keinesfalls viele Städte zu beunruhigen. Die Gerüchte von einer Niederlage Mulai Hafids finden bei den hiesigen Arabern keinen Glauben, sie meinen, Mulai Hafid sei in der Nähe von Melines, um von da nach Fez zu gehen. Der betagte Oheim des Sultans, Mulai Abbas Malek, der den Kaiser im Namen des Sultans in Tanger empfing, fiel bei einer Reise in der Umgegend von Rabat, wobei er die Stämme zur Entsendung von Hilfstruppen veranlassen sollte, wohl infolge der Strapazen, die er während der Reise erlitten hat. Die deutsch-marokkanische Zeitung erklärt, in der Lage zu sein, die Meldung des Tempus von Abmachungen des Kaisers mit den Königen Eduard und Alfonso wegen Marokkos als frei erfunden abzulehnen. Der Kaiser habe mit König Eduard während seines Aufenthalts in England über Marokko nicht gesprochen. Die deutsche Politik bleibe den Vereinbarungen von Algieris unbedingt treu und denke nicht an Sonderabmachungen mit anderen Mächten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Dezember 1907.

* Vom Hofe. Gestern mittags kam die Königin von Württemberg zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften in Karlsruhe an. Die hohe Frau wurde am Bahnhof von dem Großherzog und der Großherzogin erwartet und in das Großherzogliche Palais geleitet. Nachmittags hatte die Königin der Großherzogin Luise einen Besuch im Schloß ab, den diese bald darauf im Palais erwiderte.

* Antwertelegramm. Auf das namens der Stadt Mannheim an Großherzog Friedrich II. gerichtete Selbsts-Telegramm bezüglich des Todes der Königin Carola von Sachsen kam folgende Drahtantwort ein:

Karlsruhe, den 17. Dezember 1907.

An Herrn Oberbürgermeister Dr. v. d. L. Mannheim. Die herzliche Anteilnahme der Hauptstadt Mannheim anlässlich des Hinscheidens der verstorbenen Königin Carola von Sachsen, der uns in neue Trauer versetzt, hat mich höchst erfreut und verpflichtet mich zu aufrichtigem Dank. Seiner Majestät dem König von Sachsen werde ich dieses warme Mitgefühl gerne übermitteln.

Friedrich, Großherzog.

* Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten. Wir weisen unsere Leser auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil hin, mit welcher die Armenkommission auf die Einrichtung der Enthebungskarten aufmerksam macht und zur Kartenlösung einlädt. Der Mindestbetrag, der bei der Kartenlösung zu entrichten ist, beträgt zwei Mark. Das Erträgnis der Enthebungskarten fließt, wie bekannt, der Armenkommission zu. Die Zahl der Bittgesuche und der bedürftigen Bittsteller war im laufenden Jahre eine sehr große. Im Interesse der Armen wünschen wir deshalb, daß recht viele Enthebungskarten gelöst und dadurch der Armenkommission reichliche Mittel zugewendet werden. Die Enthebungskarten sind aus der Bekanntmachung zu ersehen. Die Hauptliste erscheint am 31. Dezember wiederum als besondere Beilage. Wer in dieser Hauptliste seinen Namen vermisslich zu sehen wünscht, muß seine Enthebungskarte spätestens am 27. d. Mts. lösen. Wer sich erst nach diesem Termin entschließen will, kann erst nach Neujahr in der Kartenzahl in den Zeitungen genannt werden.

* Schneedeckungen. Nachdem bereits mehrmals vorübergehend eine geschlossene Schneedecke im hohen Schwarzwald bestanden hatte, ist gegen Ende der verflohenen Woche die weiche Schneedecke gefallen, der auch liegen geblieben ist. Am Morgen des 14. Dezember (Samstag) sind gemessen worden in Dürckheim 1, in Stetten a. M. 3, in Bollhaus 3, beim Feldberger-See 20, in Lützel 2, in Rombach 3, in Gieselsdorf 3, in Bernau 3, in Gerolds 2, in Zoblmauer 4, in Densbrunn 6, in St. Nitzgen 15, in Antebis 1, in Herrenwies 1, in Hattenbach 3 und in Strümpfelbrunn 1 Zentimeter.

* Handwerkerbewegung im städtischen Bauwesen. Die Berliner Vertretung der Bauhandwerker hat an Magistrat und Stadterverordneten-Versammlung folgende Wünsche eingereicht: 1. Aufhebung der ausserordentlichen Konkurrenz, soweit die Arbeiten innerhalb der kommunalen Berlin hergestellt werden können, wie solche den städtischen Bauarbeiten durch ministeriellen Befehl zur Pflicht gemacht wird. 2. Bereinigung der Arbeiten nur dann an den Mindestfordernden, wenn das Angebot nicht mehr als 10 Prozent von dem ermittelten Durchschnittspreis beträgt. 3. Angemessene, durch Bauleute festzusetzende Preisschranken zur Ausführung der Arbeiten. 4. Strengere Gewährung von Mahlageldungen. 5. Schlichtungen hinsichtlich der Kosten nach geschlossener Lieferung bzw. endgültiger Fertigstellung auf der Verdienstscheine. 6. Bei Verzögerung der Aufnahmen Erhaltung der Hinterkaufte. 7. Rückgabe der hinterlegten Kautionen zwei Jahre nach Ablauf der Lieferung und nicht, wie bisher, drei Jahre nach Inbetriebnahme des betreffenden Bauwerks. — Es ist zu bemerken, daß die Forderungen der Berliner Bauhandwerker auf gleiche hinauslaufen, wie das Badische Mittelpreiserfahren begründet.

der Regierungen war eine ablehnende. Sie lautet: Der Antrag ist eingehend erwogen worden. Die Regierungen konnten sich jedoch nicht entschließen, dem Antrag eine weitere Folge zu geben, da sie ein Bedürfnis zur Einführung einer solchen Prüfung nicht als vorhanden anerkennen können, auf der anderen Seite aber auch bei aller Anerkennung des regen Strebens dieser Lehrer nach wissenschaftlicher Fortbildung es als grundsätzlich bedenklich ansehen müssen, allen seminaristisch gebildeten deutschen Lehrern ohne Unterschied eine der Prüfung für das höhere Lehramt in mehrfacher Beziehung angeordnete, eine Veranschaulichung dergleichen Art jedoch nicht verlassende akademische Prüfung zu eröffnen.

* Die Ärzte in Japan. Die Frage von der Ueberfüllung des Arztstandes, die bei uns so häufig laut wird, findet auch bei den Vätern des Orients ein Echo, wenn man nach der jüngsten japanischen Versteherstatistik urteilen darf. Die Zahl der in Japan praktizierenden Ärzte betrug Ende 1906 34611, dazu noch 700 approbierte Zahnärzte. Die Annahme der Ärzte von 1906, die 1906 belief sich auf nicht weniger als 740, jedoch jetzt in Japan auf 1348 Einwohner ein Arzt kommt. Wie in Europa verhielt sich auch in Japan die Zahl der Ärzte in den großen Städten wie folgt. In Tokio kommt auf 810 Einwohner ein Arzt. Die Zahl der fremden Ärzte ist sehr gering; sie beträgt im ganzen Lande nur 81. 786 Krankenbesucher sind es in Japan, von denen 620 von Privatärzten eingeleitet sind.

* Der Vortrag des Prof. Dr. von Nordenskiöld hatte gestern abend ein sehr zahlreiches Publikum aus den verschiedensten Kreisen in den Kinosaal gelockt. Wohl keiner der anwesenden Zuhörer,

* Allgemeine Wirterversammlung. Der Verein der Mannheim'schen Wirtte hatte auf gestern nachmittags sämtliche hiesige Kollegen durch ein Rundschreiben zu einer allgemeinen Versammlung mit wichtiger Tagesordnung ins Café Lieberkranz geladen und konnte dort eine stattliche Schar Vereins- und Anhängersmitglieder, sowie sonstiger Vertreter des hiesigen Gastwirtsstandes, sowie auch einige Kollegen aus Ludwigshafen begrüßen. Kurz nach 4 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Soor, die Versammlung und erteilte zum 1. Punkte „Wein- und Lebensmittelvertierung“ Herrn Dieterle das Wort. Dieser streifte die Entwicklung des Weinhandels zwischen Produzent und Wirt vom früheren gedrückten Preis des oft stark verjäherten Weines bis zu dem heute durch das neue strenge Weingesetz gesteigerten Preis für gesetzlich kontrollierte und garantierte Naturweine. Daß die Verkaufspreise für die vorwiegend kleinen Konsumweine seitens der Gastwirte nicht dem erhöhten Einkaufspreis entsprechend gesteigert werden konnten, ist ein Mißstand, der endlich durch einheitliches Vorgehen der beteiligten Kreise in Form von Mindestpreisen zu beheben ist, wofür die Händlervereinigungen ein Beispiel geben können. Bezüglich der gesteigerten Lebensmittelpreise wies Redner darauf hin, daß auch die gegenwärtig etwas gemilderten Fleischpreise die einen jeweils mit dem Angebote wechselnden Stand aufweisen, sich möglicherweise bald einmal wieder erhöhen können. Bei den sonst allgemein erheblich gesteigerten Kosten für Einrichtung und Betrieb der Restaurants und bei den erhöhten Arbeitslöhnen habe der Wirtstand ein berechtigtes Interesse, auch an die eigene Besserstellung zu denken. Eine solche ist jedoch nur aufgrund eines einheitlichen, froh organisierter Vorgehens aller Berufsstände erfolgreich anzustreben. Eine geschlossene Organisation ist auch gegenüber der drohenden Erhöhung der Bierpreise nötig, zu welcher die Brauereien bei der Preissteigerung von Gerste und Hopfen bald kommen werden. In der Diskussion wurde u. a. das verkehrte Prinzip getadelt, den mangelnden Verdienst bei billigem Mittagessen bis zu 50 Pfg. herab durch den Gewinn aus den Getränken decken zu wollen. Ferner wurde auf Fälle erheblichen Mißverhaltens von Protokollen hingewiesen und die geschwundene Abgabe geistiger Getränke durch Speiseanstalten, dieser Krebschaden des Wirtsgewerbes, zur Sprache gebracht. Hierauf gelangte einstimmig folgende Resolution zur Annahme: Die heute im Saale des Cafés „Lieberkranz“ versammelten, dem Gastwirtsstand angehörigen Herren erklären sich mit dem Referenten einverstanden, dahin wirken zu wollen, daß anstelle der unzulässigen Preissteigerung in Wein- und Branntwein ein geordnetes, reelles Verkaufsverhältnis tritt. Es sollen vom 1. Januar ab die kleinsten Weine nicht unter 25 Pfennig das Viertel abgegeben werden. Die Versammlung erklärt, daß vom 1. Januar ab kein Mittagstisch mehr unter 60 Pfennig abgegeben wird und für alle anderen fallen und warmen Speisen eine entsprechende Preissteigerung einzutreten hat. — Zu Punkt 2: Kontrollgebühren für PreSSIONEN. Herr Dieterle aus: Für die Durchführung der BierpreSSIONS-Kontrolle kommen hier rund 800 Wirtte in Betracht, welche für jährlich rund 6500 M. Gebühren zu entrichten haben. Die Stadt behält zwei Kontrollpunkte mit 1000 und 1600 M., so daß ihr also ein Ueberschuß von circa 2500 M. auf Kosten der Wirtte verbleibt. Gegen eine Kontrolle haben nun die Wirtte durchaus nichts einzuwenden und erkennen deren Notwendigkeit an, dagegen finden sie es für ungerechtfertigt, die Gebühren dafür selbst tragen zu müssen, wie es bei der sonstigen Nahrungsmittelkontrolle, z. B. der Milch, nirgends der Fall ist. In es wurden sogar Kontrollgebühren verlangt für Monate, während deren eine Kontrolle garnicht stattgefunden hatte. Die Wünsche der Versammlung kamen in nachfolgender Resolution zum Ausdruck: Die am 17. Dezember 1907 im Saale des „Lieberkranz“ hier tagende öffentliche Wirterversammlung spricht sich entschieden gegen die Erhebung von Gebühren für die Kontrolle der BierpreSSIONS seitens der Stadt aus. Die Versammlung fordert eine unentgeltliche, streng sachliche Kontrolle, wie es im Wirtsgewerbe der Fall ist. Die Versammlung protestiert, daß die Stadt nach einem Ueberschuß erhebt, da das Wirtsgewerbe ohnehin schon schwer belastet ist durch die hohen Anforderungen, die an dasselbe gestellt werden. Die Versammlung beauftragt eine Kommission, sofort Schritte einzuleiten, daß die ungerechtfertigte Erhebung der Gebühren sobald wie möglich abgeschafft wird.

Der Verhandlung des nächsten Punktes wurde ein Antwortschreiben des hiesigen St. Bezirksamtes vorgelesen über den Wirtstand der Kaminlochknechte. Darin wird auf das bedauerlich festgestellte Vorhandensein intimer Verhältnisse sogar im Lokal bei Verletzung von übermäßigem Alkoholgenuss, die bedenkliche Gewöhnung einer Provinzial für Getränkeverbrauch an die Kellnerin, die unbedingte Verantwortlichkeit des Wirtes auch bei mangelnder Aufsicht und die zu gewärtigenden strengen Maßnahmen der Behörde hingewiesen. Der Vorsitzende erinnerte an den von jeder gewöhnlichen energischen Kampf des Wirtvereins gegen solche bedauerlichen Schäden und führte einige traurige Beispiele aus der diesjährigen Ausschusszeit in dieser Hinsicht an. Aus diesem Anlaß sind schon 2 KonzePTIONS angesetzt worden und gegen 20—25 fahrende Ermittlungsverfahren. Ein weiterer alter Schaden des legitimen Wirtsgewerbes, der Flaschenbierhandel, wurde als 2. Punkt von Herrn Dieterle behandelt. Die Brauereien, deren Dividende nach den Jahresberichten durch den Flaschenbierhandel nicht gesteigert wird, sollten doch ihren eigenen Kunden nicht selbst Konkurrenz machen. Beispiele, wo das an Beispiel gestellte Bier mit 20 Pfg. pro Liter zu Buch steht, während es tatsächlich zu 17 Pfg. abgegeben werde, seien schon fast unläuter zu nennen. Auch der teilweise höhere Preis des hellen Bieres gegenüber dem dunklen

dessen es verkannt war, die in Wort und Bild geschilderten Abenteuer von Nordenskiöld's Südpolarfahrt im Geiste mitzuerleben, wird es berent haben, dem Rufe des bekannten Gelehrten, eines Reifens des berühmten Nordpolarfahrers gleichen Namens, gefolgt zu sein.

Die schwedische Südpolarpedition, welche vor ca. drei Jahren unter Leitung von Prof. Nordenskiöld gleichzeitig mit einer englischen und der deutschen Expedition (unter Dringall) ausgerüstet worden war, hatte den Zweck, die klimatisch-meteorologischen, geologischen und geographischen Verhältnisse von „König Oscar-Land“, der Eismareine etc. kennen zu lernen und der Wissenschaft dienlich zu machen. Wie der Vortragende, der den Akzent des Schwedens nicht verlor, auf einer Lichtbildervorstellung ab oculis demonstrierte, wurde die von ihm geführte Entdeckungstour von Kap Horn, der Südpole von Südamerika, aus mit dem Südpolarboot „Arctik“ angetreten. Das nun die kleine tapfere Schar dieses Schiffes in der Folge der zweijährigen Selbsterhaltung inmitten der unwirtlichen, jeder Vegetation entbehrenden Eis- und Schneereggen auszuhalten hatte, war so ziemlich eine Robinsonade, wie wir sie aus den abenteuerlichen Geschichtenbüchern der Kindheit noch im Gedächtnis kennen. Eine große Zahl naturgetreuer Aufnahmen vermittelte die Bekanntheit von den fahrenden Polarfahrern selbst gebauten Fleckchen, in welchem mit Hochachtung nicht getraut und gelobt, und in bezeichneter Weise veranschaulicht wurde.

Man besah die menschenähnlichen Niesenvögel (Pinguine) zu sehen, deren Jähel, trocken's Fleisch die schwedischen Botaniker der Wissenschaft allein am Leben erhalten hat. Die Grünland-

ist für manche Wirtte mißlich. Es sollte eine einheitliche Preisnormierung für Flaschenbier durch Verhandlungen mit den Großbrauereien durchgeführt werden. Herr Regelle-Ludwigshafen verwies auf die Eingabe des hiesigen Wirtvereins an den Kaiserlichen Brauereireich, den Flaschenbierhandel ganz in die Hände des Wirtes zu legen und vom Selbstverkauf abzugeben, sowie den Verkaufspreis wie beim Fassbierpreis genau zu regeln. Leider sei diese begründete Eingabe unter wichtigen Vorwänden abgelehnt worden. Trotzdem sollte diese Frage jetzt nochmals gemeinsam von Waden und der Pfalz in die Hand genommen werden. Von der Einführung einer KonzePTIONSpflicht für den Flaschenbierhandel hat das Wirtsgewerbe keinen Vorteil zu erwarten. (Beifall.) Herr Pflücker leitete einen Fall mit, wonach ein Partier die Flasche Bier zu 14 Pfg. erhielt, während die Wirtte für das gefüllte Fassbier 17 M. bezahlen müssen. (Entstimmungsfrage.) Herr Krause erwähnte, daß eine hiesige Firma die Flasche Bier mit Glas zu 16 Pfg. abgibt, was der Vorsitzende bestätigte, und empfahl unter großer Heiterkeit, die Firma mit ihren vielen Filialen zu unterstützen. Nach Vorschlag der Herren Dieterle und Pflücker wurde eine Kommission zur Verhandlung mit den Großbrauereien im Einvernehmen mit den Karlsruher und Heidelberg sowie Ludwigshafener Kollegen, bestehend aus 2 Mitgliedern des Wirtvereins und der Wirtinnung, sowie eines weiteren Versammlungsteilnehmers gewählt. Es sind dies die Herren Hummel, Hoffmann, Dieterle, Dieterle und Stierle. Ueber die Feierabendstunden für Cafetiers entspann sich eine Kundendebatte, die für bewegte Debatte, da hier die Gegensätze der Interessen und Meinungen lebhaft aneinander gerieten. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Nachcafés, welche über 2 Uhr nachts hinaus bis etwa 4 Uhr anhalten wollen. Da der Wirtverein nicht für Sonderrechte einzutreten pflegt, so ist er im Prinzip für eine einheitliche Regelung. Auch das Bezirksamt hat sich für eine einheitliche Regelung ausgesprochen. In der Diskussion trat zunächst Herr Wandel für die Wiener Cafés ein, die für eine Großstadt wie Mannheim ein unentbehrliches Bedürfnis sind und nach Lage der Verhältnisse wesentlich auf den Verdienst in den späten Nachtstunden angewiesen sind. Herr Kammberg will die Verlängerung nur für eigentliche Nachcafés, oder nicht für Cafésrestaurants mit Abgabe warmer Speisen und geistiger Getränke bewilligen. Auch Herr Schadow, Vorstand der Wirtinnung, äußert sich in ähnlichem Sinne und findet das Offenhalten der Nachcafés, die für Reisende wirklich ein Bedürfnis seien, bis 4 Uhr für genügend. Herr Pflücker stellt einen dementsprechenden Antrag auf Offenhaltung der Cafés bis 4 Uhr, doch von 2 Uhr ab nur mit Cafésabgabe. Vor der Abstimmung hierüber gab es noch eine endlose, erregte Debatte unter wachsender Unruhe, bis endlich folgende Resolution eingebracht wurde: Wir beantragen, beim St. Bezirksamt zu beauftragten, daß die jetzt bestehenden Cafés bis 4 Uhr geöffnet bleiben dürfen, beharren jedoch bei unserem Standpunkte, daß die Polizeistunde aufgehoben wird. Nach dem Vorschlag des Herrn Schadow wird jedoch schließlich eine achtstündige Kommission zur Regelung dieser verhängnisvollen Frage eingesetzt. Bezüglich des letzter genannten Freibieres an Neujahr und der Neujahrsglückwünsche annehmen wurde nach Vorlegung des Herrn Hoffmann beschlossen, das Freibier als verarbeitete und ungeschmackhafte Gabe abzuschaffen, die Neujahrsglückwünsche aber nimmlich in Form einer großen geschmackvollen Annahme des Wirtvereins und der Wirtinnung zu veröffentlichen. Der 4. Punkt: Besprechung der Gründung einer Einkaufsgenossenschaft, wurde auf Antrag als interne Vereinsangelegenheit von der Tagesordnung abgesetzt. Unter „Verschiedenes“ forderte Herr Pflücker die noch nicht organisierten Wirtte zum Beitritt zu den allseitig erfolgreich und geliebten der Berufsinteressen vertretenden Wirtvereinen auf, was sehr nötig sei, da von den ca. 1100 Wirtten Mannheims erst gegen 600 organisiert seien. Ferner wurde noch ein trauriger Fall vereinbarungswürdiger Anzeige wegen angeblicher Ueberschreitung der Polizeistunde durch zwei aus dem Lokal getretene Kellner von dem betroffenen Gastwirts unter Namensnennung mitgeteilt, wobei der Vorsitzende unter dem Ausdruck des Bedauerns betonte, daß im übrigen hier durchaus ein gutes Einvernehmen zwischen Wirtten und Kellnern besteht. Schließlich wurde noch ein neuer, höchst praktischer Spalapparat der Firma Simon vorgeführt.

* Im Verein für Volksbildung hält heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr Herr Universitätsprofessor Dr. Salomon seinen letzten Vortrag über „Erdbeben“. Lokal: Bernhardschloß. Eintritt frei.

* Sonntagabend im Friseurparade. Am 2. Weihnachtstages fand sämtliche Freizeitschäfte des Lindenhofstadteils geschlossen.

* Angebrannte 1907er Adressbücher. Der hiesige Verlegerverein hat mit den Verlags-Bureaus des In- und Auslandes einen Adressbuch-Austausch eingerichtet. In den vielen Nachfragen auswärtiger Büche nach dem Mannheim'schen Adressbuch entsprechen wir können, richtet der Verein namentlich an die Mannheim'sche Geschäftsstelle des Ersuchen, dem Verlags-Bureau (Kaufhaus, Egen 57) bei Anschaffung des nächstjährigen Adressbuchs gut erhaltene Exemplare des 1907er Jahrgangs zu Austauschzwecken kostenlos zu überlassen. Ohne Zweifel hat diese Art der Propaganda Erfolg und sie verdient darum nach Möglichkeit unterstützt zu werden. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß vom nächsten Jahre ab beim hiesigen Verlags-Bureau die Adressbücher aller größeren Städte des In- und Auslandes eingeschrieben werden können, indem der Verlags-Bureau teils durch das oben erwähnte Austausch-Verfahren, teils durch das Entgegenkommen des hiesigen Adressbuch-Verlags der Dr. Haack'schen Bucherei in den Tsching der Adressbücher aller wichtiger Städte gekommen ist.

* Zwangsversteigerungen. Bei der Zwangsversteigerung des Grundstücks von Schmid Theobald Huser in Mannheim, Alpbachstraße 53 und Gartenfeldstraße 7, ließ Baumeister Georg August Wafel Witwe hier mit dem Gebot von M. 3760 Realbietende. Hypotheken sind zu übernehmen in Höhe von M. 45 500.

habe, welche zum Schlittentransport mitgenommen worden waren, gingen der fürchterlichen Kälte wegen ein und schließlich wurde auch das Schiff, welches seit Monaten zurückverwartet worden war, kurz die gewaltigen Eisberge zerbrach und mußte in Etich gelassen werden. Alle diese Szenen wußte der Vortragende in schlichtem, einfachem Ton überaus überzeugend zu schildern. Sehr interessant waren die im Hilde dargeführten Verfeinerungsbilder, welche beweisen, daß in jenen den und unfruchtbareren Gegenden, gegen welche die Vegetation überhaupt fast bedeutend erscheinen will, vor Jahrausenden ein milderes Klima geherrscht haben muß. Mit dem argentinischen Schiff „Argon“, trat die Forschungs-Expedition, um einen durch Tod verstorbenen Mann zu rühmten, über Buenos-Aires die Heimreise an, reich an inneren Erlebnissen und äußeren, großartigen Entdeckungen. Prof. Nordenskiöld, ein Mann in den besten Jahren, wird seinen Vortrag, den er kurz vorher in Stuttgart gehalten, nach in Düsseldorf wiederholen, um dann direkt nach Schweden heimzukehren, wo er Weihnachten im Kreise der Seinen zusammenbringen gedenkt. Das Publikum sollte dem Vortragenden für seine hochinteressanten Ausführungen, welche ca. fünf Viertel Stunden in Anspannung nahmen, herzlichsten Beifall. Es war ein groß- und lehrreicher Abend.

Hr. Ulrich vom Mannheimer Hoftheater hat kürzlich im Stadttheater zu Mainz als Gräfin Orsina in Lessings „Emilia Galotti“ einen großen Erfolg erzielt.

Im Ausfall des Vekel hat der jetzt hier befindliche genuesische Maler Gerolamo Voreo ein großes Gemälde ausgeführt, das er „Tränen und Kisse des Herces“ betitelt hat.

Zuschlag in einer Woche. — Von den beiden Hausgrundstücken der Bauunternehmer Gustav Schulte in Chemnitz...

Wegen Verleumdung des Strommeisters Weber hatte sich am Sonntag der Tagelöhner Wilhelm Fischer aus Ludwigsbafen in einer öffentlichen Anklage zu verantworten...

Uhlenbahnunfall. Amlich wird gemeldet: In Steinen entgleiste am 16. ds. Mts. gegen 7 Uhr vormittags infolge unzeitiger Weichenstellung die Lokomotive des Bortzugs 3347...

Winterrückblick. Am 19. und 20. Dez. Für Donnerstag und Freitag ist bei frostiger Temperatur durchweg trockenes und von vereinzelt Frühlingswolken abgesehen, auch heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Grossherzogtum.

[[Schriesheim, 18. Dez. Auf 30. Dezember 1907 tritt hier die neue Ortskrankenkasse für familiäre Geverbe und Betriebe Schriesheim in Kraft...

Karlruhe, 17. Dez. Schon wieder hat der Tod in die Karlsruher Leberschiff eine schmerzliche Wunde gerissen. Hauptlehrer H. O. ist Sonntagabend auf der Station Steinbach...

R. Lohr, 16. Dez. Das in den Kreisen der reisenden Geschäftsleute bekannte Hotel Krauß ging in den Besitz der Verwandten des bisherigen Inhabers, Herrn Weingand...

Lohr, 16. Dez. Ein Deserteur stellte sich dieser Tage nachts zwischen 10 und 11 Uhr in der Kaserne des Artillerie-Regiments Nr. 66...

Schlussee, 17. Dez. Zwei Tage herrschte auf unseren Höhen ein schrecklicher Schneesturm. Der Schnee liegt teilweise bis 1 1/2 Meter hoch...

Alteine Mitteilungen aus Baden. Seinen Beziehungen entgegen ist in Karlsruhe der Monteur, der Neigebahn beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen ausgeglitten und unter den Fahrgäwesten gerieten war...

Platz, Hessen und Umgebung.

Mandach, 17. Dez. Großes Unglück konnte von dem um 12.08 Uhr gestern nacht von Mandach nach Rutterstadt abgegangenen Lokalgug noch rechtzeitig abgewendet werden...

St. Jaggert, 14. Dez. Der als Pomologe über die Grenzen der Palz hinaus bekannte Herr Arnold Ritter aus Elmweiler ist gestern, 66 Jahre alt, gestorben.

Birgburg, 17. Dez. Der Erbgraf Erasmus zu Erbach-Erbach, welcher vor einigen Tagen aus der Heilanstalt in Elmweiler entlassen ist, hat in einem Fort-

haufe bei Brückenau Unterkunft gefunden. Seine frühere Frau, Dora Fischer, die Tochter einer Wäscherin, lebt dort mit ihm zusammen. Die Ehe war bekanntlich für ungültig erklärt worden.

Sport.

A.S.C. Die Radfahrer Berlin—Wien, die seit mehr als einem Jahrzehnt nicht mehr zu Entscheidung gelangte, wird im nächsten Jahre wieder von Hatten gehen. Die Fahrt soll in Wien am 25. Juni ihren Anfang nehmen...

Von Tag zu Tag.

Freispruch. Warburg, 18. Dez. Der wegen Unterschlagung amtlicher Gelder angeklagte frühere Stadtrichter Braun aus Amöneburg wurde nach vierjähriger Verhandlung vom Schwurgericht freigesprochen.

Juwelendiebstahl. Berlin, 17. Dez. Ein Perlenkollier im Werte von 24 000 M. wurde gestern dem Hofjuwelier Werner in der Friedrichstraße von einer Gaunerin entwendet. Die etwa 30jährige Dame hat sich einige Colliers ansehen zu dürfen und sich verschiedene vorzulegen...

Gebrandeter Dampfer. Bremen, 18. Dez. Nach einem der „Weserzeitung“ aus London zugegangenen Telegramm ist der Bremer Kogodampfer „Worms“, von Hamburg mit Ballast kommend, bei Cuxhaven gestrandet. Das Schiff ist schwer led. Nach einer späteren Meldung des Kapitäns ist der Dampfer wahrscheinlich vollständig verloren.

Flüchtiger Hoteldirektor. München, 18. Dez. Der im „Hotel Badischer Hof“ seit 6 Jahren angestellte Direktor Singer ist mit Hinterlassung seiner Familie und von 100 000 M. Schulden flüchtig geworden.

Familientragedie. Wien, 18. Dez. Der Fabrikbeamte Kubalt in Laus in Böhmen erschlug aus Eifersucht seine schlafende Frau, Mutter von vier Kindern, und durchschnitt sich dann den Hals.

Arbeiter-Ausfahrungen. Regensburg, 17. Dez. Auf dem großen Eisen- und Stahlwerke „Mazhütte“ in der Oberpfalz ist es durch ausländische Arbeiter, die die arbeitswilligen Kollegen mit Steinen bewarfen und mit Revolvern beschossen, zu fortgesetzten schweren Ausfahrungen gekommen...

Brandstiftung. Erfurt, 18. Dez. Das große Samenhaus der Blumen-Fabrikfirma Schmidt brannte gestern Nacht vollständig nieder. Der Schaden beträgt 200 000 M. Der Brandstifter, ein gewisser Werber, gab Revolverkugeln auf den ihn verfolgenden Schupmann ab und entkam durch die Flucht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wien, 17. Dez. Die „N.N. Ztg.“ meldet aus Washington: Schatzsekretär Cortelyou legt ernstlich krank an den Folgen der Influenza darnieder. Man besorgt, daß er seine amtliche Stellung aufgibt.

Dresden, 17. Dez. Heute abend 9 Uhr erfolgte die feierliche Ueberführung der Leiche der Königin-Witwe Carola von Silla Strehlen in die lutholische Hofkirche. Dichtgedrängte Menschenmengen harrten unter ehrfurchtsvollem Schweigen des Jages, der unter Geläut familiärer Kloden der Stadt langsam sich durch die mit höherem Trauerschmuck versehenen Straßen bewegte...

Berlin, 17. Dez. Dem „Berl. Lokalg.“ zufolge wurde im Haag ein Bund zur Steuerung der Spekulationen errichtet, die hier alljährlich sehr viele Opfer fordert.

Paris, 18. Dez. Die nach Tunis und Algerien entsandte Kommission des Kriegsministeriums und des Ministeriums des Innern, welche die Frage der Verwendung der Eingeborenen zum Heeresdienst untersuchen soll, hat mitgeteilt, daß es nach Lage der Verhältnisse in den besuchten Ländern unmöglich sei, mit einem Schlage eine Anhebung von 100 000 Mann vorzunehmen...

London, 17. Dez. Wie Reuters Bureau nach Mitteilungen des Auswärtigen Amtes meldet, ist die Lage in Teheran bedenklich. Die britische und die russische Regierung gehen Hand in Hand, um zur Beruhigung der Lage beizutragen. Nach den neuesten Nachrichten hat sich die Lage etwas gebessert.

Reimarck, 17. Dez. 1000 Droßkenuktischer sind in den Aufstand getreten und verlangen Erhöhung der Löhne sowie kürzere Arbeitszeit.

Wolke—Garden.

Berlin, 17. Dez. Die „Kreuzztg.“ bestätigt, daß der einzelnen einflußreichen Seiten auf den Grafen Wolke ein gewirkt wird, den Strafentwurf gegen Garden zurückzunehmen. Dazu bemerkt das genannte Blatt:

Wir würden diesen in seiner Ehre so tief gekränkten Mann nicht verzeihen, wenn er sich mit einer Erklärung Gardens begnügen sollte, anstatt darauf zu bestehen, daß ihm in einer neuen Hauptverhandlung effektante Genugtuung zuteil wird. Jede Erklärung Gardens ohne vorhergehendes Richterspruch würden wir als vollständig wertlos erachten müssen...

Die entrüsteten Ungarn.

Budapest, 17. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Graf Theodor Batthyany besprach den im österreichischen Reichsrat angenommenen Antrag, in welchem die ungarische Regierung angewiesen wird, die ungarische Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß sie die Nationalitäten-gesetze aufrichtig durchzuführen sollte...

Wien, 17. Dez. Das Abgeordnetenhaus erlebte nach längerer Debatte den Gesetzentwurf betreffend den Bau der dolmatinischen Bahn und nahm eine Reihe von Resolutionen an. Von letzteren bezieht sich eine auf die Einleitung der Verstaatlichung der unterösterreichischen Bahn...

Neue Taten des serbischen Kronprinzen. Belgrad, 18. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Stupischina brachte der Sozialist Zapskensk eine Interpellation darüber ein, daß der Kronprinz einige Arbeiter einer Kunstschlere, wo sich sein Motorboot zur Ausbesserung befindet, beschimpft und tödlich mißhandelt habe...

Moskau, 17. Dez. Die hiesige Polizei nahm an verschiedenen Stellen Hausdurchsuchungen vor und beschlagnahmte große Mengen von Druckschriften der sozialistischen Arbeiterpartei und der sozialrevolutionären Partei.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 17. Dez. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurden sechs Anarchisten in Haft genommen, die in Köln und Amsterdam anfällig sind. Die Verhafteten wurden durch aufreizende Droßkuren unter dem Militär der Soldaten zum Ungehorsam zu verleiten. Hauptangeklagter ist der in Arnheim in Holland wohnhafte Richter Goermann, der von der Polizei verhaftet wurde, als er eben aus Arnheim auf dem Bahnhofe eintraf...

Berlin, 18. Dez. Kaiser Wilhelm wird, wie verlautet, im nächsten Frühjahr einen längeren Auf-

enthalt auf der Insel Corfu nehmen. Nach einer Nachricht aus Athen wird der Kaiser mit großem Gefolge auf der Insel eintreffen und wird deshalb in der Nähe des Schlosses Achilleion, das bekanntlich in den Besitz Kaiser Wilhelms übergegangen ist, das Kavalleriehaus mit 42 Zimmern eingerichtet werden. Das Mobiliar wird von zwei Hamburger Dampfmaschinen beigesteuert.

Berlin, 18. Dez. Dem Vernehmen nach wird zur Reform im Unterrichtswesen, soweit die Gymnasien in Frage kommen, von zuständiger Stelle der Vorschlag ergehen, bei der Einführung des biologischen Unterrichtes zur Vermeidung eines allgemeinen Abstriches im Stundenplane anderer Unterrichtsfächer die Oberklassen zu gabeln. Während dabei die erste Abteilung des Gymnasiums durch den bisherigen altklassischen Sprachbetrieb den humanistischen Charakter bewahren wird, wird in der anderen — naturwissenschaftlichen — Abteilung der altsprachliche Unterricht auf wöchentlich zwei Stunden zugunsten des naturwissenschaftlichen Unterrichtes zurücktreten.

Die Feier des deutschen Museums.

Berlin, 18. Dez. Aus Anlaß der Jahresversammlung des Deutschen Museums vereinigte sich gestern abend eine zahlreiche, vom Fürsten Bülow geladene Gesellschaft in den Räumen des Reichskanzlerpalais. Besonderen Glanz wurde dieser Veranstaltung durch die Anwesenheit des Kaisers und des Kronprinzen gegeben. Selbstverständlich fehlte auch Prinz Ludwig von Bayern nicht. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag des Prof. Dr. Rinde über die „Schöpfung der Atmosphäre“. Gegen 9 Uhr erschien der Kaiser und der Kronprinz in dem an den Kongreßsaal anschließenden Salon, von dem Fürsten und der Fürstin Bülow empfangen. Der Monarch verweilte einige Zeit im Gespräch mit dem Reichskanzler ehe er den Festsaal betrat. In diesem hatten sich inzwischen wohl über 400 Gäste eingefunden. Der Kaiser schien in ausgezeichnetem Stimmung zu sein. Nachdem der Kaiser zwischen der Fürstin und dem Fürsten Bülow, der Kronprinz in der Uniform seines Kürassierregiments zwischen der Fürstin und Prinz Ludwig Blay genommen hatte, begann Prof. Dr. Rinde seinen Vortrag. Die Gäste des Kongresses erhoben sich dann und verließen den Kongreßsaal. Der Kaiser plauderte mit Prof. Dr. Rinde, mit dem Reichskanzler und mit dem Staatssekretär von Tschirch und begab sich mit ihnen in einen anderen Saal, wo ein Souper serviert wurde, an dem 24 Personen teilnahmen. Prinz Ludwig von Bayern führte die Fürstin Bülow. Prof. Koch, der zu diesen engen Kreise gezogen war, folgte mit dem bayerischen Staatssekretär. Die anderen Gäste begaben sich in die unteren Räumlichkeiten, wo Buffets aufgestellt waren.

Die Krise im Flottenverein.

Berlin, 18. Dez. Das Präsidium des Flottenvereins tritt wie mehrfach erwähnt, heute nachmittag 4 Uhr hier zu einer Sitzung zusammen. Die Geschäftsstelle unterbreitet dem Präsidium den Vorschlag, die außerordentliche Hauptversammlung zur Entscheidung über den Streit am Sonntag den 19. Januar in Kassel stattfinden zu lassen. Die Verhandlungen finden in voller Öffentlichkeit ohne vorherige vertrauliche Besprechung statt. Das Präsidium wird auf der Hauptversammlung die Vertrauensfrage stellen und zurücktreten, falls die Vertrauensfrage nicht die Mehrheit finden sollte. Ein angesehenes Blatt schreibt hierzu: Die Lösung der Krise im Flottenverein dürfte unmittelbar bevorstehen. Daß die Beilegung der Krise nur durch den Rücktritt des Generals Reim herbeigeführt werden kann, gilt als selbstverständlich.

Drahtnachrichten unjeres Londoner Bureau.

London, 18. Dez. Das Canadische Bundesparlament in Ottawa hat die Frage der japanischen Einwanderung beraten. Fünf von den sieben Vertretern der Provinz Britisch-Columbia waren für die Einschränkung der japanischen Einwanderung, einer der Vertreter forderte das absolute Einwanderungsverbot. Man schließt daraus, daß

zwischen den Regierungen von Canada und Japan ein befriedigender Ausgleich über die Einwanderung erfolgen wird.

London, 18. Dez. Der Torpedobootzerstörer „Tartar“, der auf der Thornycroft-Werft erbaut ist, hat bei der gestrigen Probefahrt einen neuen Geschwindigkeitrekord aufgestellt. Der „Tartar“ fuhr 8 Stunden lang mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 35,3 Knoten.

Karaffe.

London, 18. Dez. Die „Morning Post“ meldet aus Tanger: Die Franzosen sorgen dafür, daß der Feldzug gegen die Beni Snassen nur in offener Form geschildert werden kann. Alle Zeitungskorrespondenten haben den Befehl erhalten, sich auf die algerische Seite der Grenze zu begeben. Die Nachrichten von den Unruhen in der Umgebung von Fez werden bestätigt. Die Verbindung zwischen Fez und der Küste ist so gut wie unmöglich gemacht. Dasselbe gilt von Mekines. Von den Eingeborenen erfährt man, daß Mulay Hafid auf seinem Vormarsche langsam, aber sicher die mauritanischen Stämme für sich gewinnt. In Bankreisen von Fez glaubt man, daß der Sultan als Sicherheit für die gewünschte Anleihe den Rest der bisher noch nicht verpfändeten Staatsländereien angeboten hat.

Die Krise in Persien.

London, 18. Dez. „Daily Graphic“ schreibt über die Krise in Persien: Die neue englisch-russische Konvention sieht keine Intervention in die inneren Angelegenheiten Persiens vor. Nach dem Abkommen von 1834, welches 1873 erneuert wurde, haben sich England und Rußland verpflichtet, über die innere Ruhe des persischen Reiches zu wachen. Unter diesen Umständen kommt eine gemeinsame Vorstellung des englischen und russischen Gesandten beim Schah von Persien nicht nur heilsam, sondern auch angemessen sein. Ob aber Rußland geneigt ist, zusammen mit England den Schah zu bitten, die parlamentarische Verfassung zu respektieren, ist eine Frage von bekanntem Belgeschmack.

Volkswirtschaft.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat November 8 074 990 M., d. i. gegen den gleichen Monat des Vorjahres mehr 48 329 M. Auf den Güterverkehr entfallen 5 562 040 M. (mehr 297 663 M.), auf den Personenverkehr 1 633 100 M. (weniger 249 337 M.). Von Januar bis mit November wurden dreieinhalb 93 233 350 M. Die Vermehrung in diesem Zeitraum beträgt 5 011 301 M. — Dem werden folgende Erläuterungen beigefügt: Der Reiseverkehr hatte der Jahreszeit entsprechend einen mäßigen Umfang; der Reiseverkehr ist gegenüber dem November 1906 etwas stärker gewesen. Außer den Sonderzügen, mit denen die italienischen Arbeiter nach Süden befördert wurden, sind keine nennenswerten außergewöhnlichen Leistungen zu verzeichnen. Der Reiseverkehr war ziemlich lebhaft. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im November 1907 um 202 040 M. und in den Monaten Januar bis November um 445 150 M. geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1906. Der Güterverkehr war noch bis Mitte des Monats groß, nahm aber dann rasch ab. Der stark steinbohlenderland von Mannheim nach Württemberg, Oesterreich und der Schweiz dauerte auch im November fort. Die Zahl der Ergänzungsgüterzüge war noch ziemlich groß, namentlich auf der Hauptbahn, über den Schwarzwald und auf der Strecke Schaffhausen—Singen—Zammendingen. Im Anfang des Monats war noch starker Wagenmangel, der dann rasch aufhörte. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im November 1907 um 492 710 M. und in den Monaten Januar bis November 1907 um 4 733 900 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1906.

Braunfels-Breit-Berufsverein, G. m. b. H., Köln. Die Herstellung an Braunfels-Breit betrug: im November 1907 233 778 Z. (im Oktober 1907 252 743 Z.), im November 1906 205 192 Z. (im Oktober 1906 210 395 Z.). Abgesetzt wurden: im November 1907 271 310 Z. (im Oktober 1907 227 060 Z.), im November 1906 241 950 Z. (im Oktober 1906 220 995 Z.).

Wasserstandsberichte im Monat Dezember.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (13, 14, 15, 16, 17, 18), and Bemerkungen. Lists stations like Ronstau, Waldobrun, Gänzingen, etc.

* Windhill, Peiter, — 4° R.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Man beachte das Inserat der Berliner Schirm-Industrie Max Lichtenst in, D 3, 8, Planken. (Grüne Rabattmarken.) 67942

Knorr's Bahn-Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Koche mit „Knorr“

6580

Armour's Fleischextract

Danke von Farbe. Stark concentrirt. — Sehr ergiebig. —

Überall erhältlich.

6783

Hergestellt unter ständiger staatlicher Kontrolle.

Pelz-Handlung

L. R. Zeumer, H 1, 6, Mannheim empfiehlt Pelz-Stelns u. s. w. in reicher Auswahl. 67329

Reparaturen. — Auswahlendungen.

Max Schill Breitestrasse S 1, 3. Telefon 4118. Grüne Rabattmarken.

- Kostüme, Kostumröcke, Blusen, Paletots, Morgenröcke, Matinés, Pelze

Schill

Damenkonfektion.

67000

Kinder-Stiefel

Gelegenheit; ein enormer

Posten Knopf- und Schnür-Stiefel

Boxcall- und Boxcallbinleder, zum Ausschauen

Größe 27-30 31-35 280 Mk. 330 Mk.

Ein Posten prima Qualität

Garantie für jedes Paar

Größe 21-24 25-26 27-30 31-35 290 Mk. 390 Mk. 450 Mk. 520 Mk.

Otto Baum

Schuhhaus ersten Ranges

76158

J 1, 1, Breitestrasse.

Hans Grassmück
Atelier für moderne Photographie
G 6, 2 (neben Apollo-Theater) Tel. 3270.

**Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.**

Mittwoch, den 18. Dezember 1907.
20. Vorstellung im Abonnement D.
Die Braut von Messina

oder:
Die feindlichen Brüder.
Trauerspiel in 4 Akten, mit Bühnen von Schiller.
Neu einstudiert von Emil Reiter.

Personen:
Donna Isabella, Fürstin von Messina
Don Manuel } ihre Söhne
Don Cesar }
Bernice
Diego, Isabella's alter Diener
Ein Bote der Isabella
Ein Bote des Don Cesar
Die Knechte von Messina.

Chor, bestehend aus dem Gefolge der Brüder.
Erster Chor. (Chor des Don Manuel.)
Caspar
Berengar
Manfred
Bitter

Zweiter Chor. (Chor des Don Cesar.)
Bohemund
Roger
Dippolst
Bitter

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Keine Eintrittspreise.
Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 19. Dez. 1907. 23. Vorstellung im Abonnement D.
Gannhäuser.
Anfang 7 Uhr.

• Apollo. • Saalbau.
Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr
Nakiri's Hochzeit
Paul Lincke's erfolgreichste Ausstattung - Burleske mit
— Erna Ernani —
v. Berliner Melodien-Theater als Gast.
Der sensationelle Spiegeltrick
Großes Ballet!
Heute Mittwoch 8 Uhr
Das größte Sensations-Schauspiel der Gegenwart.
Ein seltsamer Fall!
Überall Stadtgespräch.
Die größte Sensation des 20. Jahrhunderts.

Nach Schluss der Vorstellung im „Apollo“ Cabaret! Rendez-vous der Künstler

Büro „Smith Premier“ T 2, 16
empfehlen sich zur Verrichtung von
schweren Arbeiten
aller Art auf der Schreibmaschine.

Restaurations zur Liedertafel, K 2, 31/32.
Sulzbacher Bier, 1/2 Liter 15 Pfg.
Schump-Bier (Karlshöhe) hell und dunkel.
Gute Küche, Mittagessen im Abonnement zu 70 Pfg. u. 1 Mk.
Naturweine aus der Weinhandlung F. E. Hofmann.
Joh. Simon Oertel.

E 2, 4/5 Carl Brenner E 2, 4/5
Herren- und Damen-Perfiseur
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Münchener Thomasbräu
hell und dunkel
1/2 Fl. 26 Pfg. 1/3 Fl. 13 Pfg.
in Syphon per Liter 50 Pfg.
Allein-Vertrieb
B. Ansmann
Bierkellererei
Seckenheimerstr. 80. Tel. 2992.

Zu Geschenken
empfehle sämtliche
Lederwaren, Schulranzen etc.
solideste Ware, billigste Preise.
M. Bärenklau, E 3, 17.
Grüne Marken.

Bier- u. Weinhandlung F. E. Hofmann
Bureau u. Kellerei S 6, 33. — Telefon 446.
Eigentümer d. Hotel Kaiserhof.
Ich empfehle nachstehende Tafelbiere:
Augustinerbräu, Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. des Kaisers), Kullmbacher, Pilsner-Kaiserquell, Schrempfbräu Karlsruhe, Pfälzer, Rhein, Mosel, Bordeaux, Champagner und Original Markgräfer-Weine in allen Preislagen und in bekannter vorzüglicher Qualität. 74670

August Wunder
Gegründet 1840 Uhrmacher D 4, 16.
Zu Weihnachten empfehle mein reichhaltiges Lager in
Uhren, Gold- und Silberwaren
in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen. 75792
Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne.

Achtung! Achtung!
Linoleum
Linoleum 200 cm breit, elegante Muster □ m Mk. 1.25
Linoleum 200 cm breit, uni, in allen Farben □ m Mk. 1.20
Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt □ m Mk. 1.75
Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, aparte Dessins □ m Mk. 2.75
Linoleum 200 cm breit, hochparierte unzerstörbare Molte-Muster □ m Mk. 2.25
Linoleum-Teppiche Muster durch u. durch 200/200, 200/300, 250/250, 300/300 v. M. 10 an
Linoleum-Läufer in allen Breiten von 80 an
Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste bis zu 14 Mtr. Länge mit 25% Ermässigung.
Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft
E 2, 1 Moritz Brumlik E 2, 1 MANNHEIM
Tel. 3184, Eckhaus Panken Eingang Marktstrasse. Tel. 3184.
Linoleum-Unterlagen und Verlegen billigst. 75577
Sämtliche Qualitäten sind garantiert fehlerfrei.

**Wein- u. liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten**
empfiehlt die
Dr. S. Saas Buchdruckerei & m. b. S.

Neckarbrötchen
für jeden Haushalt
unentbehrlich.

**Freisinniger Verein
Mannheim.**
Am Donnerstag, 19. Dezember, abends 9 Uhr findet im Börsen-Restaurant, 1 Treppe hoch, eine
Zwanglose Zusammenkunft
statt, in welcher politische und städtische Angelegenheiten erörtert werden. Wir gestatten uns, die Mitglieder unseres Vereins hierzu höflichst einzuladen. 76185
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein
Mannheim (e.V.)**
Samstag, den 4. Januar 1908
Abendunterhaltung mit Tanz
im Nibelungensaal des Rosengarten.
Kücherei durch Handschreiben.
Der Vorstand.

**Restaurant
„Germania“**
C 1, 10/11. 76645
Empfehle meinen Saal zur Abhaltung von Hochzeiten, Gesellschaften und Versammlungen.

Weinstube Hch. Mann
Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 57
Telefon 1015 Eigentümer Telefon 1015
Garantiert reine Winzerweine nebst Schusters Flaschenweine. Feine Liköre nebst guter Bedienung. Haltestelle Kanalstrasse. Zum Besuche ladet freundlichst ein. 74914
Der Obige.

**Café und Konditorei
Waldbauer**
Q 1, 4 • Breitstrasse • Tel. 1310.
Grösstes Spezial-Geschäft
in 75180
Weihnachts-Konfekt
in bekannt vorzüglichen Qualitäten.

**Pfarrer Seb. Knipp's
Brennessel-Haarwasser**
ist in der ganzen Welt als das beste Original-Brennessel-Haarwasser bekannt. Infolge der kräftigenden Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarverlust, die Schuppenbildung und das Spalten des Haars und erzeugt glattes und lockeres Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Knipp's.
in Flaschen zu 50 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk.
Niederlagen in Mannheim: In der Pelikanapotheke, Hofdrogerie Ludwig & Schüttelheim, in den Drogerien Rich. Merkle, Th. von Eschstedt, N 4, 12, zum Waldhorn, Adlerdrogerie und Universal-Drogerie, bei den Friseurern: Hoffriseur A. Sieger, Friseur F. Prack, O. A. Kaub, Jean Erck, A. Marsch, Theodor Ott, J. Reischmann, Ludwig Reimold, Franz Schellenberger, Josef Vogt, Valentin Vollmer und Josef Wolf; in den Parfümerien Gg. Fischer und Victoria, sowie im Seifenhaus M. Oettinger Nachfolger. 6-809

Sanatorium Hirsau
bel Calw. Württ. Schwarzw. Teleph.-Amt Calw No. 39
für Nervenleidende u. innere Kranke.
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt gratis. 6040
Dr. med. Carl Römer.

Plissé-Brennerei Stöckler,
Seckenheimerstr. 8.

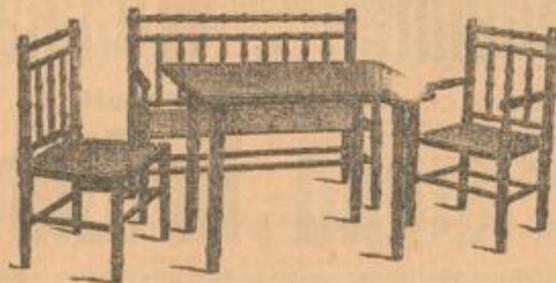
Anton Weinig, Hofphotograph
N 4, 11 Konstantstrasse N 4, 11
Atelier f. moderne Photographie
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.
Telephon 3089. 75415

Q1,16 Kühne & Aulbach Q1,16



Schaukelpferde

mit echtem Fell-Bronz und solidem Sattel- und Riemenzeug
zu Mk. 10,50, 12,35, 14,—, 14,70, 16,—, 16,60, 18,—, 20,50, 24,50.



Kindermöbel

Kindertische zu Mk. 3,80, 4,20, 4,85, 6,70, 7,40.
Dazu passende Stühle zu Mk. 0,75, 1,50, 1,90, 2,70, 3,70, 4,—, 4,75.



Naethers Reform-Haus-Schul-Bänke

elegant gearbeitet, vollkommene Konstruktion zu vielen Tausenden im Gebrauch
zu Mk. 17,40, Mk. 20,50, Mk. 27,50.

Für Automobilbesitzer
neue in Patzwolle
garantiert staubfrei, auch in
kleinen Quantitäten billigst.
Muster stehen zur Verfügung.
H. Eichersheimer
Hafenstr. 12. (58888) Tel. 440.

Stopfgänse!

mit Leber von 85 Pfg. per Pfd.
sowie zerlegtes

Gansfleisch

jeden Tag frisch gechlacht,
Gans fett roh u. ausgeflissen.
Alle Sorten

Geflügel

empfehlen 55593

A. Doisy.

H 5, 10, Telefon 3729,
Hauptstelle der Elektrischen.

Täglich von 5 Uhr ab

frischen Brotteig-Schinken.

Baller Steinberg,
Brot- und Gebäckwaren Fabrik

S 2, 1 1537
vis-à-vis dem R. Schulhaus.

Prima 55595

Frankfurter Bratwürste

Daniel Gross, P 5, 5.

Turnapparate

bestehend aus:
1 Paar Ringen, 1 Trapez-
stange und 1 einlegbaren
Schankelbrett
zu Mk. 5,—, 6,20, 7,20,
8,80, 11,—

Turnapparate

bestehend aus: 1 Paar
Ringen nebst Trapezstange
zu Mk. 4,20, 5,—, 6,10,
6,50.

Turnringe

auch mit verstellbar. Seilen
zu Mk. 2,30, 3,—, 3,50,
3,80.

Nur prima la. Seilerware!



Naethers Progressivstühle

mit 4mal verstellbarer Bein-
stütze
besten bequemster Ruhestuhl
zu Mk. 9,50, 10,00,
11,70, 14,70, 16,80, 20,—, 25,—

Triumphstühle

mit Armlehnen und Bein-
stütze
zu Mk. 4,45, 7,— etc.

Puppenwagen

zu Mk. 2,65, 3,—, 3,65,
4,30, 5,30, 6,—, 6,75,
8,—, 9,20



Puppenstühle

zu Mk. 1,45, 1,70, 2,—,
2,20, 2,35, 2,40, 2,80,
4,20 etc.

Neue reizende Muster.



Leierwagen

aus Buchenholz, naturlackiert
mit eisernen Achsen.
zu Mk. 4,20, 5,40, 6,30 etc.

Kastenwagen

zu Mk. 3,80, 4,10, 4,40, 6,65.

Naethers Reform-Kinderstühle

zum Hoch- u. Niederstellen
auch mit Patentverschluss
zu Mk. 5,—, 7,—, 8,50,
11,—, 13,20, 14,70,
16,80, 17,60 etc.

Kunstbeine

Dispensations unter Garantie für guten Sitz, nur erstklassige Ausführung.
Hugo Zippel, Mannheim, S 3, 5, praktischer Bandagist und Orthopäde.
Alle Artikel u. Gesundheit u. Krankspflege. — Spezial-Workstätte f. Orthopädi. Apparate.
Telephon 3443. — Elektrischer Betrieb für Schleiferei — Damen- u. Herren-Bedienung.
Lieferant des Allgemein-deutschen Jagdschutzvereins.

Vermischtes

Wittwe, 36 J., Savone IAL, mit
fr. Steuern. — Ein l. m. Sev
m. att. tücht. Geschäftsmann b
Pareis Altes, Berlin. S 42. 1937

Violaden und Zalousien

repariert billig 52551
W. Schreckenberger
15, Luerstraße 73.

Schreinerei

Werkstätte für Neuankerung
u. Reparaturen jeder Art. (auch
Weihnachtsbänke) u. fertigung
von Porzellan nach Maß,
empfehlen sich 18559
H. Schmidt L. 2, 3.

Eigen Sie viel?

Größere Signale und
Hilf- Stühle und Schmelz
D. H. W. K., verleiht das
Durchschneiden u. u. u. u.
werden u. u. u. u. u. u. u.
besten. B. u. u. u. u. u. u.
H. u. u. u. u. u. u. u. u.
Gedr. Geheer, Schöne-
berg-Berlin 27.

Serrenkleider

werden zu billigen Preisen
gemittelt gereinigt, repariert
und aufgebügelt bei
52507

Edwin Güller

Große Wallstraße 10.

Gebirgsküche

empfehlen sich D.
gechl. Damen
auf den Dauen. 10003
S. Toppel, Schwabingerstr. 154
3. Stock.

Damen-Frisier-Salon

S 1, 13, pl. 55189
Reifen im Abonnement
zu Pfg. Kopierapparat 89 Pfg.
u. Kopierapparat in und außer
dem Hause.
Johanna Gau.

Entlaufen

Sund entlaufen
Herrn, Idonni, langhaarig
mittlere Größe, schwarz, Hals
und Ohren markiert, mit den
Namen „Brock“ beschrift. 65704
entlaufen.

Unterricht.

English Lessons
Mrs. Crosby u. Miss Healy
Engländerinnen. 3-4-4
Spezielle rapide Methode
L. 14, 10. Te.eph. 3605

Günstige Gelegenheit für passendste Weihnachtsgeschenke!

Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein
D 3, S Planken D 3, S

Wegen Uebertüllung meines Lagers grosser Räumungs-Ausverkauf

Aufsehen erregend billig sind meine Preise für

Weltruf-Regen-Schirme

Zanella 1000 Tage Garantie statt 2,50, 1,75 und	1,45	Allen voraus! 1000 Tage Garantie	4,45
B Gloria 1000 Tage Garantie statt 3,00 nur	1,95	prima Halbseide Mk.	4,45
dieselben mit Nickellock, Nickelgriff und Futteral statt 3,50 nur	2,25	Fortschritt	
Futteralschirm mit feinen Naturstücken statt 4,50 nur	2,90	Prima Prima Halbseide Matador-Gratell	5,45
Garantie Halbseide statt 5,50 nur	3,75	1200 Tage Garantie M.	5,45
Pa. Satine Chine u. Taffet statt 7,50 mit Futteral nur	4,90	Farbige	
Reine Seide mit Futteral im Werte bis zu 10,— und	6,75	Damen-Regenschirme	
Hochfeine Neuheiten		Entoutcas	
mit englischen Stücken, weit unter Preis		M. 4,90, 5,60, 6,75 bis 2,3	
675, 750, 850, 10, 12, 15 bis 30 Mk.		Wohlfeile Mk. 2,95, 3,75	
Kinder-Regenschirme Mk. 1,25, 1,45, 1,95, 2,45, 2,95 etc.			
Stockschirme Mk. 4,45, 5,90, 7, 8,50, 10, 12, 15, 18			
Spazierstöcke enorm billig.			

Ganz dünne Regenschirme

3,75, 4,45, 5,50, 7,—, 8,50, 11,50, 13,50.
Grüne Rabattmarken. 75590

Verwenden Sie zum Einfetten Ihres Schuhzeuges nur

Tranolin

dieses beste Präparat macht das Leder weich, wasserdicht u. dauerhaft. Fabrikant: Carl Grotzer Leipzig.

S. Kugelmann

gegenüber dem Pfälzer Hof
Schmuck, Galanterie- u. feine Lederwaren
Spezialität:
Geschenkartikel für Damen u. Herren
Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände in Kupfer, Messing, Zinn und versilbert.
Fächer, Gürtel, Baarschmuck, neuester Parlier und echt Schildpatt, Collette-Garnituren u. Manicures, Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Schreibmappen, Damenhandtaschen, Opernglas-Etuis, Schmuck, echt Silber und Imit.
Neuester Sicherheits-Rasierapparat „Silette“. Fabrik-Niederlage in echt Schildpatt von Puhla & Sohn, Nürnberg.
Verkauft zu Original-Fabrikpreisen.
Verloosungs-Gegenstände und Kegel-Preise.
Reichste Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Eine Partie Ledergürtel u. seidene Pompadoure zu bedeutend reduzierten Preisen.

Frankl & Kirchner

P 7, 24 Telephone 214 P 7, 24
empfehlen 73585

Metallfaden-Blühlampen

mit ca. 70% Stromersparnis.
Installationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk.

J. Grether

empfehlen billigst 76749
Grosse Auswahl
Hosentäger • Kragen • Manschetten
Sport- und Reise-Mützen
Filz- und Seidenhüte in modernen Formen
Spezialität: Uniform- und Schüler-Mützen für alle Klassen vorrätig
Moderne Knaben- und Mädchen-Mützen • • • Allgemainer Rabatt-Termin

Joh. Vaillant Remscheid

Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen
Fabrik-Lager Q 6, 10b.
Ständige Ausstellung der Apparate in Betrieb Fernsprecher 2423.

Hervorragende Gelegenheit

in Pelz-Stolas

sonstiger Wert bis Mk. 28.—

Serie I **6.75** Serie II **10.75** Serie III **14.75**

Damen-Hüte für die Hälfte!

B. Kaufmann & Co.

P 1, 1

P 1, 1

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Papier-Ausstattungen

Schreibmappen, Schreibzeugen, Brieftaschen,
Poesie- und Tagebücher,
Postkartenalben, Farbkasten, Bilderbücher,
Goldfüllfederhalter.

Gesangbücher

in einfachsten bis feinsten Einbänden.

Ach. Karcher

Buchbinderel und Papier-Handlung

0 4, 5. Fernsprecher 1417. 0 4, 5.

Privatklinik Karlsruhe, Weinbrunn-
strasse 7.
Abteilung f. chirurgische
und Frauenkrankheiten.
Anspruch durch den leitenden
Arzt Dr. Ludw. 3781

Buntes Feuilleton.

— Der Waldmensch von Soignes. Seit einiger Zeit trieb, so wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Brüssel geschrieben, ein sonderbare Gespenst sein Wesen in den Wäldern von Soignes in Belgien. Halb Mensch, halb Tier hüpfte es von Baum zu Baum und erschreckte durch seine fürchterlichen Laute die friedlichen Bewohner des Ortes, bei deren Annäherung das mysteriöse Geschöpf wie ein Drach-Wiang in das Dickicht flüchtete. In dem Garten eines Restaurants entdeckte man nun gestern endlich den furchtbaren Gast, dessen Neugier als das eines veritablen Wesen gelübert wird, dem nur der Zufall ein paar menschliche Hüte geliehen habe. Zunächst versuchte man mit dem „Waldmensch“ zu parlamentieren, aber er reagierte nur durch unverständliches Gurgeln, wogegen er bereitwillig einige ihm angebotene Stücke Brot akzeptierte. Die Haare des Originals sind ungefähr 30 Zentimeter lang, der Bart nicht viel kürzer. Der nackte Körper ist mit einer grünlich-grauen Schicht bedeckt. Die Nägel erreichen das Maß von 10 Zentimetern und die Augen sind klein und hinter buschigen Augenbrauen versteckt. Hüft man die absolute „Wildheit“ seiner Mienen und die unartikulierten Laute hinzu, mit denen er die Luft erschüttert, wenn er sich den Redereien des zahlreich anwesenden Publikums ausgesetzt sieht, so hat man ungefähr das ungewöhnliche Bild, das der „Waldmensch“ bietet. Um die Komik dieses Typus noch zu vervollständigen, muß noch bemerkt werden, daß das Gespenst am Halse eine silb. Kette trägt, an der eine Medaille mit der Aufschrift „Le Myraon“ befestigt ist. Nun ist „Myraon“ der Name eines norwegischen Schiffes, das vor etwa 15 Jahren an der französischen Küste gescheitert ist, und von dem man keinen Überlebenden gefunden hat. Die Blätter glauben, daß der Waldmensch beim Schiffbruch einen seiner fünf Sinne eingebüßt und seitdem als ein neuer Robinson in dem Walde lebt, wo man seit ein paar Tagen auf ihn Jagd macht. Der arme Mensch wurde einem Arzt zur Untersuchung übergeben, der nun mit rauher Hand die schöne Legende von „Waldmensch“ zerhacken wird.

— Ueber die Franzosen als Biertrinker sind einem Bericht des amerikanischen Konsulats in Paris folgende Mitteilungen zu entnehmen: Ueberwiegend ist vor allem die Tatsache, daß der Verbrauch an Alkohol innerhalb der letzten fünf Jahre sich um mehr denn 40 Prozent gehoben und im letzten Jahre die Höhe von 14 892 046 Hektoliter erreicht hat. „Dieses Resultat“, heißt es in dem Bericht, „wird schwerlich überraschen, wenn man beobachtet, mit welcher Schnelligkeit in Paris die Bierhäuser und die Café-Restaurants sich vermehren, in denen Bier ausgeschenkt wird. Ein großer Teil des Bieres wird von Pilsen und

München bezogen. Die großen deutschen Brauereien haben in Paris ihre Agenturen, an denen ihr Bier an die Kleinbändler abgegeben wird. Den Konsumenten aber werden hierdurch hohe Preise aufgezwingen, denn es besteht ein Importzoll auf im Ausland gebranntes Bier; unter der Auslegung dieses Schutzes hat die französische Brauereiwirtschaft einen bemerkenswerten Aufschwung genommen, sowohl was die Menge des gebrauten Bieres als auch dessen Qualität betrifft. Es sind übrigens keine Anzeichen dafür vorhanden, daß der wachsende Bierverbrauch eine Abminderung des Weins- und Obstweingehaltes nach sich zöge; aber ein ernstliches Moment liegt in der Tatsache, daß der Abfuhr, die weitaus verderblichste Form des Alkoholenusses, weniger getrunken wird.

— Von „einem da unten in München“ sprach kürzlich nicht gerade freundlich ein junger Reichstagsabgeordneter aus Sachsen in Berlin. Diese Neuerung war in keiner Weise glücklich, in topographischer Beziehung aber geradezu falsch. Denn in Berlin, so schreibt ein Leser den „Münch. N. Nachr.“, das nur 30 Meter über dem Meere liegt, kann man unmöglich von einem da unten in München reden. München mit 500 Metern Meereshöhe liegt von Berlin aus betrachtet nicht da unten, sondern da oben!

— Vom Segen des Erdbebens. Aus Rom wird der „Täggl. Rundschau“ unter dieser Epithete geschrieben: Da sonst im Lande Italien ziemlich Stille herrscht, wird es mit Freuden begrüßt, daß endlich nach zwei Jahren die Untersuchungsberichte über die Untersuchungen an den Zuminungen, die für die durch das Erdbeben in Kalabrien Geschädigten bestimmt waren, herausgelassen sind und der Presse wieder „Stoff“ bieten. Der Austausch hat feststellen müssen, daß da unten so ein Erdbeben nicht nur als ein Segen betrachtet, sondern auch tatsächlich so genannt wird. So manche Einwohner — heißt es dann weiter — bessern überhaupt in gewöhnlichen Zeiten ihre Häuser nicht aus, weil sie auf das „Gefegnete“, das heißt auf das Erdbeben warten, um dann die Verbesserungen auf öffentliche Kosten vornehmen zu lassen. Jeder will natürlich teilhaben an dem „Segen“, den das „Gefegnete“ mit sich bringt. Wie die römischen Bettler möglichst schwierig und peremptorisch einherstapeln, um den Fremden zu rühren, so machen es da unten gleich Ställe und Dörfer auf einmal. Als man in der Stadt Palma hörte, daß der Arbeitsminister Petraris durch ihre Straßen fahren sollte, waren sofort alle Leute auf den Beinen, um Balken heraufschleppen und Häuser zu hüpfen. Sowie Balken man austreten konnte, soviel Häuser wurden plötzlich „gefegnet“, um der Stadt ein möglichst bedürftiges Aussehen zu geben. Schließlich waren die Straßen bereit verbarrikadiert, daß man sie nur unter großen Schwierigkeiten passieren konnte. In Bologna wurde zum selben Zweck, als der König vorbeikommen sollte, das erste Haus des Ortes zur Hälfte eingestürzt. In einem anderen Reize steckten

man alle alten und schwächlichen Leute, deren man habhaft werden konnte, ins Bett und zeigte sie als „Opfer des Erdbebens“. Ein jeder Ort wollte eben den besten Teil vom „Gefegnete“ für sich erobern! Bei dieser legendreichen Jagd zogen natürlich die Armen den Kürzeren. Der Geldsack — sagten die Wohlhabenden — ist nur für uns bestimmt, denn Ihr Arme habt nichts verloren, da Ihr nichts hattet; nur wir allein haben ein Recht auf Entschädigung! Die Unternehmern forderten derart ansehnliche Preise, daß mit ihnen die Verhandlungen aufgegeben werden mußten. Die Maurer, die bis dahin 250 Lire täglich verdient hatten, beanspruchten jetzt 500 Lire, ja 6 Lire für den Tag! Der Baustoff wie Ziegel, Schiefer usw. wurde sofort dreimal teurer. Da es an Verbesserungsmitteln fehlte, ließen sich die Fuhrbesitzer geradezu horrende Preise zahlen. Ein Millionär weigerte sich, den Weg für die Notbraten unentgeltlich herzulassen, er beantragte und erhielt für die vorläufige Benutzung dieses Landstrahls die Kleingeld von ungefähr 19 000 Lire! Zudem ließ er sich für 4000 Lire eine kleinere Umfassungsmauer um seinen Besitz aufbauen. . . Jeder wollte halt „gefegnet“ werden! Man begriff aber auch jetzt, warum beim letzten Erdbeben vor etwa sechs Wochen norditalienische Blätter ihre Leser ermahnten: Gebt keinen Soldo her!

— Wie der Kaiser für die Kaiserin Hüte kauft, davon weiß ein englisches Blatt ganz genau zu berichten: Bevor der deutsche Kaiser London verließ, wählte er noch eine Reihe von Hüten für die Kaiserin aus. Nach einem Besuche in dem Modengeschäft von Paris, wurden eine Anzahl von Hutmodellen mit den neuesten Modellen nach der neuesten Gefandtschaft geschickt. Der Kaiser prüfte selbst mit kritischer Miene die ausgestellten Hüte und legte zu der reizenden Verkäuferin, die auf ihrem Kopfe die Schönheit der Hüte besonders anständig machte: „Sie haben wirklich sehr hübsche Hüte“. Die Modelle, die er kaufte, waren sämtlich von sehr großer Form. Ein Hut aus purpurner Seide mit reichem Federbusch schien besonders dazu auserkoren, dem schönen silberweißen Haar der Kaiserin die rechte Folie zu geben. Dem Herrscher gefielen besonders die Hüte mit Straußenfedern, während er ein Modell mit einem schönen Fuchschweif ablehnte. Sehr schön war ein Hut mit breitem Rand, mit einer wunderbaren Vignette und einer braunen und einer ockblauen Straußenfeder. Ein anderer Hut von gigantischen Dimensionen trug nicht weniger als acht riesiger Straußenfedern und bot eine Harmonie von Schwarz und Gold. Ein dritter Hut wieder war ganz weiß. Ein anderer weißer Seidenhut war rund um den sehr hohen Kopf mit Schiffs besetzt und vorn trug der breite Rand ein Arrangement von weißen Straußenfedern. Die Hüte waren alle an der Seite irgendwie aufgenommen und dadurch in eine besonders modische Form gebracht.

Handels-Hochschul-Kurse.

Die Weihnachtstermine beginnen am Donnerstag, den 19. Dezember 1907 und endigen am 6. Januar 1908. Die Vorlesungen werden somit fortgesetzt am Dienstag, den 7. Januar 1908. 11035

Mannheim, den 16. Dezember 1907.
Die Geschäftsführung der Handelshochschule:
Dr. Bernhard Weber.

Handelsschule

Gründliche Ausbildung
in allen kaufm. Fächern
für Damen und Herren. Tages und Abendkurse.
Feinste Referenzen und Dank-
schreiben. Eintritt täglich. P 4, 2.
78268

Reihlen Gold

Hervorragende,
äußerst bekömmliche Marke der
Sektellerei Adolf Reihlen
G. m. b. H. Stuttgart. 7010

Ehrlich in guten einschlägigen Geschäften;
wo nicht, gibt obige Firma Bezugsquellen an.

Christbaumschmuck

in grosser Auswahl. 76028



Nichttropfende Christbaumlichter

Li thalter — Engelsgeläute
Aluminium-Wunderkerzen,
Schneedecken, Glücksfiguren zum Glessen.

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.
J. Bongartz.

Postkarten-Album

von 50 Pf. an bis 200 G. —
im Ausverkauf 22 2, 18

Puppenklinik D 4, 17.

Puppen-Perücken, Köpfe,
Hände, Arme, Beine etc.
sowie neue Puppen
in grosser Auswahl empfiehlt
billigst 54903

Chr. Richter, D 4, 17.



Atelier für Anfertigung
künstlicher und moderner
Haararbeiten.
Haarunterlagen, sehr vor-
teilhaft zum selbstverarbeiten.
Köpfe, einzelne Teile, Per-
ücken, Schüttel u. Toupetts;
natürliche Ausführung.
Reelle Bedienung.
Strengste Discretion.
Heinr. Urbach, Spez.
Planken 43, 51. Etage.
Telephon 8685.

Josef Lübenau

Dekorations und
Theater-Malerei
Kostüm- und Masken-Malerei

Erstklassige Referenzen
Gr. Hoftheater Mannheim
Liederkranz E. V. Mannheim
E 5, 16 E 5, 16.

F 1, 4 Breitestrasse

J. Daut Filiale Gontardstrasse 16



Normal- u. Reform-Unterkleider
in sehr vorteilhaften Qualität zu allen Preisen
Herren-Hemden, -Jacken, Herren-Beinkleider,
Damen-Hemden, -Jacken, Untertailen
Prof. Dr. Jägers Normal-Wollwäsche
Gestrickte Herren-Westen
Gestrickte Sweater für Herren u. Knaben
Kniewärmer, Leibbinden, Lungenschützer

Bleyes gestrickte Knaben-Anzüge

Kinderstrümpfe, Damen-Strümpfe, Haara-Socken
Schulter-Kragen, Damen-Westen in allen Preislagen.
Echarpes, Schultertücher, Shawls
Damenkapuzen, Kinderkapuzen
Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder
Kinder-Schürzen, Damen Schürzen
Gicht-Siefel „Immer Warm“.



76072

Weihnachts-Geschenke.

Rasier-Apparate „Modell Star“

General-Depot der echten Amerikaner Apparate
Rasier-Apparate deutsches Fabrikat
Schneiden unmöglich! Sofortige Benützung!
Kein Warten bei dem Friseur!
Keine Zeltvorsümmis!
Taschen-, Tisch-, Tafel- u. Dessert-
messer, Tranchierbestecke

Schneeren, beste Fabrikate zu billigsten Preisen

Puppen aus Celluloid.
Hausapotheken in allen Preislagen
Die erste Hilfe im Haushalt
Closetstühle, geruchlos
von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre
Bidets. Dieselben können zu jeder Ein-
richtung passend poliert oder gebläut werden.
Kinder-Waschtische, Baby-Waschgeräth
Praktische Geschenke zur Krankenpflege.

Q 2, 1 Friedrich Dröll Q 2, 1

Gegründet 1858. Telephon 400. 73863



Ausverkauf.

Nähmaschinen feinstes Fa-
brikat.
Garantie je Lebensdauer
binnen 3 Jahre
D 3, 4, Laden.



Neues Küchen-Passiersieb

mit 6 auswechselbaren Böden in verschiedenen Lochungen,
zum Passieren von Suppen, Saucen, Gemüse, Aepfen etc.
Spart Siebe, Zeit, Arbeit und Geld. 6-173

Herm. Bazlen

Q 2, 2 vorm. Alex. Heberer. Paradepl.
Grüne Rabatmarken.

Günstige Kaufgelegenheit in Linoleum-Teppiche

gute Qualitäten 73168
150 cm breit, 200 cm lang . von M. 6.— an
200 cm breit, 300 cm lang . von M. 15.— an

Inlaid-Teppiche, unverwüstlich
200 cm breit, 275 cm lang . von M. 25.— an
200 cm breit, 300 cm lang . von M. 30.— an
Linoleum-Vorlagen . . von M. —.60 an

Keidelberger Tapetenmanufaktur M. Schüreck
Q 1, 12 Telephon 2024 Q 1, 12

Neu aufgenommen:
das Wasch- und Bleichmittel
„Mach's allein“
per Post 25 Pf. 75717
Johann Schreiber.

Neu! Neu!

25 Kerzige Lampen

D. R. P.

25 Kerzige Lampen

Billige Elektrische Beleuchtung
durch Anwendung der

Osram-Lampe.

Hauptvertretung:
Stotz & Cie.
Elektricitäts-Ges. m. b. H.
Mannheim O 4, 8/9.
Telephon 662 u. 3251.
Eine einzige
Osram-Lampe
kann im Jahr im Mittel 30 Mark,
in günstigen Fällen bis 100 Mark
Stromkosten sparen.

Rolle's Plissé-Brennerei, Q7, 20

Gefertigt und Attestiert Spezialgefäße. 66075

Ein 74358

großer Posten
= feiner =
Herrenstoffe

zu Anzügen, Ueberzieher u. Hoson geeignet
zu staunend billigen Preisen.

August Weiss
E 1, 10 Marktstrasse E 1, 10.

Laubsäge- u. Werkzeugkästen

Ofenschirme, Kohlenkästen
Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen
Blumentische, Bettflaschen
Schlittschuhe
bis zu den feinsten Systemen
garantiert geruchlose Petroleumöfen
empfehlen 75054

Hirsch Schuster

F 3, 19 und 20.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

empfehlen in bester Qualität:
Ia. Gummistoffe (Bettunterlagen) Wachstuche
wie abgepasste Tischdecken 75212
Unzerbrechliche Celluloid- u. Gummi-Figuren
Celluloid-Puppen, -Köpfe u. -Glieder, grosser Auswahl
Gummi-Schuhe der beliebtesten Marken
D 1, 13 Gummwaren-Haus Tel.
GEORG HOFFMANN 2192.
NE. Ausverkauf einer Partie zurückgesetzter Galoschen.

Feinste Crème-Pralinées, Cognachohnen Dessertchocoladen

aus den renommiertesten Fabriken
immer frisch

Q 1, 8 Chocoladen — Greulich Q 1, 8
Lieferant erster Kreise. Allgemeines Rabattmarken.

Vornehme Festgeschenke.

Grosse Auswahl in modernen Kunstgläsern
Einrahmen von Bildern u. Spiegeln in jeder Stilart.
Jos. Ebert, Glaserei u. Bilderrahmengeschäft, F 5, 5
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Visiten-Karten liefert in goldmade-
vollster Ausführung
Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. B.

Bis Weihnachten

5% auf Trikotagen,
bunte Wäsche

10% auf Herren- u. Knaben-
Konfektion

10% auf Damen-Konfektion,
Pelze

Gebr. Rothschild

K 1, 1.

76157

Van Houten's Cacao-Stube

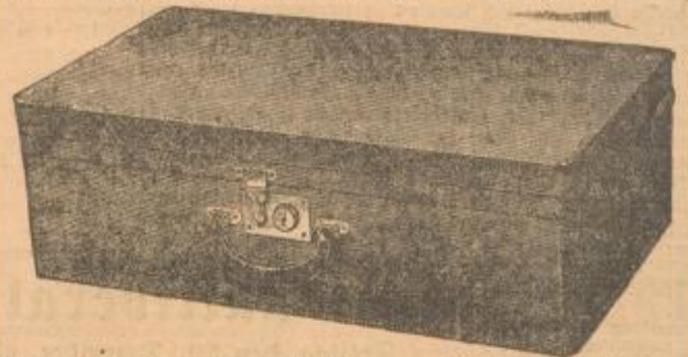
0 4, 7, am Strohmarkt.

Elegant eingerichteter, rauchfreier Erfrischungsraum,
für Damenbesuch besonders geeignet. 76125
van Houten's Cacao in tadelloser Zubereitung. — Feinstes Gebäck.

Zu Weihnachts-Geschenken

passend, empfehle in grösster Auswahl und in allen Preislagen:

- Damentäschchen
- Portemonnaies
- Brieftaschen
- Zigarrentaschen
- Visites
- Taschentouillettes
- Näh- u. Schmuckkasten
- Schultornister
- Schreibmappen
- Musikmappen
- Aktenmappen
- Dokumentenmappen
- Hosenträger usw.



- Rohrplattenkoffer
- Kaiserkoffer
- Holzkoffer
- Lederkoffer

- Coupekoffer
- Suitcases
- Einrichtungskoffer
- Reisetaschen

- Reiseneccessaires
- Reiserollen
- Kragen- u. Manschet-
tenkasten u. -Etuis

Ski, Skiausrüstung, Rodelschlitten in diversen Marken.
Die mir zugehenden Aufträge erbitte mir höflichst recht frühzeitig. 75511

0 3, 11/12
Kunststrasse

Wilh. Müller

0 3, 11/12
Telephon 3867

Reisartikel und Lederwaren, Sattlerei.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Praktische Weihnachts-Geschenke!



Weck's Frischhaltung
Koche auf Vorrat!
— Seit Jahren tausendfach bewährt! —
Koch-, Brat- u. Back-Apparat
„Oekonom“

Bester Sparkocher. 68173

vorm. Alex. Heberer

Hermann Bazlen,

0 2, 2 Paradeplatz 0 2, 2

Schwäbischer Merkur
mit Schwäbischer Chronik
und Handelszeitung
Stuttgart
Begründet 1785

Ausgedehnte gleichmässige Verbreitung in ganz Württemberg wie im übrigen Süddeutschland

Erscheint täglich zweimal.

Der Erfolg der Anzeigen.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfehlen die
Dr. E. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Beste Gelegenheit, um wirklich gute Waren zu billigsten Preisen einzukaufen. 75258

Papierkörbe — Schreibtischgarnituren
mit 20 pCt. Rabatt.

D 2, 12 Louis Doerr D 2, 12

Papierhandlung, Galanterie- u. Lederwaren.

200 Grossquart-
seiten umfassend,
mit zahlreichen
künstlerisch aus-
geführten
Illustrationen.
Vornehme elegante
Ausstattung
und Prachteinband

Soeben ist im Verlage der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**
in Mannheim, G. m. b. H., erschienen:

Mannheim 1907 — Ein Gedenkbuch an das Jubiläumsjahr und seine Ausstellung

verfasst von den Herren Professor **Dr. Friedrich Walter** und
Hermann Schade, Mitgliedern der Ausstellungs-Leitung.

Preis: Im Prachteinband **Mk. 6.—**, broschiert **Mk. 5.—**.
Zu beziehen durch die **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.** in Mannheim
sowie durch alle hiesigen Buchhandlungen, ferner durch den Verkehrsverein
Mannheim und durch die Zeitungsträgerinnen des „Mannheimer General-Anzeigers“

Das Werk bildet eine
dauernde willkommene
Erinnerung an das Ju-
biläumsjahr und die
glänzend verlaufene
Internationale Kunst-
u. Grosse Gartenbau-
Ausstellung.
Hervorragend schönes
Weihnachts-Geschenk
für alle Teilnehmer
oder Besucher der
Ausstellung



Beste Verarbeitung
 Bestes Material
 Tadelloser Sitz
 Vornehme Ausstattung
 Grosse Auswahl
 Billige Preise
 Umtausch gestattet

Praktisches Fest-Geschenk
 Frühzeitiger Einkauf der Fest-Geschenke ist unbedingt vorteilhaft und zu empfehlen.

Herren-Kragen in 60 verschiedenen Formen :: :: :: ::

Unsere Wäsche ist weltberühmt und von Hunderttausenden als vorzüglich anerkannt.

Herrmanns & Freytag

P 1, 3a Breitestrasse

Hoflieferanten

Breitestrasse P 1, 3a

Unterricht.
 Institut u. Pens. Sigmund
 Mannheim, A 1, 1.
 In geündeter Lage, vis-à-vis d. Gr. Schloss. Besteht seit 1894. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. 18 Lehrer, 80 Schüler. 1906 bis 1907 bestanden 65 Schüler das Einj.-Freiw., Primaner- u. a. Examen. Tag- u. Abend-schule. Prop. u. Ref. gratis durch die D-ktion.

English Lessons
 Speciality: 48904
 Commercial Correspondence.
 K. M. Ellwood, E1, B.

Handels-Kurse
 von 65070

Vinc. Stock
 Mannheim, P 1, 3.
 I. Etage.
 Telephon No. 1792.

Ludwigshafen,
 Kaiser Wilhelmstr. 25, I. Etage
 Telephon No. 909.

Buchführung: einf., dopp., merk., kaufm., Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Neogr., Schönschreiben, Deutsch u. lateinisch, Handelschrift, Maschinenschreiben etc. (40 Maschinen).
 Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
 Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

ausser warmen empfohlen.
 Unentgeltlich Stellenvermittlung
 Prospekt gratis u. franko.
 Herren- u. Damen-kurse getrennt.
 Studientert. f. Fach. Nachh. in Berlin, Bonn u. Bresl. 41 St. u. St. 1907, M 2, 1, 2, 3, 18948

Weihnachts-Geschenke
 in 76150

Hüten · Schirmen · Mützen
 Spazierstöcken und Cravatten.



Wenn Sie in der Tat reell und billig kaufen wollen, dann kaufen Sie nur bei der bekannten, grössten und leistungsfähigsten

Spezial-Hut- u. Schirmfirma

Frz. Jos. Heisel

P 1, 12 Planken H 1, 7 Breitestr.
 J 1, 2 Breitestr.

Eigene Schirm-Fabrik mit Grossbetrieb in Berlin. Special-Fabrikation ganz dünner, eleganter Herren- u. Damen-Schirme.



Ankauf.

Rentenhaus
 3-4 Zimmerwohnungen in der Altstadt ober Ring in feiner gel. Ausstattung bis 200 000 DM u. 19014 a. b. (Kauf) 2. 21.

Zinshaus

bei hoher Ausb. Neubau bevorzugt. Genaue Offerten mit Preis unt. Nr. 15490 an die Expedition des Blattes.

Hausverkauf-Gesuch.

Ein gut rentables Haus wird zu kaufen gesucht. Offert mit Angabe des Preises, Nebengebäude, etc. unter Nr. 15492 an die Expedition des Blattes.

Getragene Kleider

Schube, Stiefel kauf zu höchsten Preisen. Brym, P 6, 67. 35490
 Jede Woche freigegeben 1000. 1000
 In besten, ganz handh. Jean Decker, 2705
 Jean Deckerstr. 2, 4.

Schaufenster-Dekorateur

P 2, 6 **Adolf Glaser** P 2, 6
 empfiehlt sich in sämtlichen Branchen. 16912

Licht! Überall Gasgülicht. Preisliste gratis.
 Keine Rohrleitung! — Keine Gasanstalt
 Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten, Kellereien. 74954
 Bereits für Kohlengas
 1 Glühlicht-Lampe ersetzt ca. 5 gewöhnliche Petroleumlampen.
 Lyra mit Glühbrenner Mk. 30.50
 Wandarm mit Dreibröcker v. Mk. 5.— an.
 „ mit Stornbrenner Mk. 5.50.
Louis Runge, Mannheim, Argartenstrasse 33a.

Damen-

Bekleidung, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen leicht und gründlich ohne jede Vorbildung bei
Zuschneide-Akademie
 C 4, 6 **Weidner-Nitsche** C 4, 6
 Mannheim
 Eintritt 1.—8. Dezember.
 40 Frauenarbeitsschulen nach unserem eigenen bewährtesten System in Süddeutschland. 75653

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung etc.
 Weiteres Institut hier
 Schönd. Konj. Stellenvermittlung.
Friedr. Burekhardt, großer Lehr. 0 5, 8.

Ankauf

Kaufe gebr. Möbel
 Betten wie auch ganze Einrichtungen zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. G. 110 Brym, S 3, 11.

! Wahrheit ist es!

aber nicht Phantasie, das ich für mein hiesiges wie auch Münchener Geschäfte und grossen Versand nach Russland gezwungen bin, die höchsten Preise für von Herrenhäusern abgelegte Weidungsstücke z. B. Sacke, Rock, Frack- und Smoking-Anzüge, Winter- und Sommer-Überzieher, einzelne Hosen, Militär- und Beamten-Uniformen, Schuhschuhe, Möbel, Bettfedern, Planen, Fahrräder, Pflanzschulen etc. hervorzuheben, das ich für sämtliche aufgeführten Gegenstände nur den höchstrealen Wert zahle, wie es vielfach von Herrenhäusern als auch von Händlern anerkannt ist. Um zahlreichere Zuschriften bitten!
Selig, E 4, 6, Eokladen.
 Komme überall, auch ausserhalb.